

Jahresbericht 2019

BUNDESVERBAND NETZWERKE
VON MIGRANTENORGANISATIONEN
(BV NEMO E.V.)

HERKUNFTS- UND KULTURÜBERGREIFEND – SÄKULAR – PARTIZIPATIV

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

4-5

Ein ereignisreiches Jahr
mit vielen Widersprüchen

6-9

Jahresbericht des Vorstands
von BV NEMO für das Jahr 2019

10-17

NEMO Projekte

18-26

Aus den Aktivitäten der Verbünde

27-37

Kurzporträt der Verbünde

38-59

Impressionen

60

Der Bundesverband ist...

61

Impressum

63



BUNDESVERBAND NETZWERKE VON
MIGRANTENORGANISATIONEN
BV-NEMO.DE

Vorwort

*Liebe Leser*innen,*

wir freuen uns, den Jahresbericht 2019 des Bundesverbandes – Netzwerke von Migrantenorganisationen – kurz BV NeMO - zu veröffentlichen. Dieses Dokument beinhaltet eine Auswahl von Aktivitäten unseres Verbandes auf unterschiedlichen Ebenen, stellt ein Kurzporträt von NeMO vor und spiegelt die Vielfalt unserer Arbeit wider.

Der vorliegende Bericht besteht aus mehreren Kapiteln, die die Entwicklung unseres Verbandes, seine Fortschritte aber auch seine Herausforderungen in einem schwieriger werdenden gesellschaftlichen Kontext umreißen. Das Jahr 2019 war für unseren Bundesverband ein Jahr der Weiterentwicklung, der internen Stabilisierung sowie der Intensivierung der internen Kommunikation. Letztere findet auf vielfältigen, formellen wie informellen Wegen statt. Mit dem Beitritt weiterer neuer Verbünde ist unser Bundesverband aufgewachsen. In Vor-Ort-Besuchen bei den Verbänden konnte eruiert werden, wo die Potentiale liegen, aber auch, wo der Schuh drückt. Trotz etlicher interner Informationsdefizite, die für Entwicklungsphasen nicht untypisch sind, weisen unsere Verbünde enorme Potentiale auf. Durch ihr Engagement steigern sie ihre Akzeptanz vor Ort und erhöhen von Jahr zu Jahr ihre Reichweite in der Stadtgesellschaft.

Zum Zweck des Wissenstransfers und Erfahrungsaustausches wurde eine Projektgruppe eingerichtet, die mit dem Vorstand eng zusammenarbeitet und Nachhaltigkeitsstrategien entwickelt. Bis auf eines von sechs Projekten, sind alle Projekte auch im Jahr 2020 verlängert worden. An dieser Stelle gilt unser Dank und unsere Anerkennung

den Projektverantwortlichen für ihre hervorragende Arbeit sowie unseren Verbänden für ihren engagierten Einsatz vor Ort trotz etlicher lokaler Schwierigkeiten.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit stellt sich neu auf. Dank unseres engagierten Teams, strukturieren wir unsere Internet- und Facebook-Präsenz neu. Gleichzeitig bewerten wir die Internet-Präsenz unserer Verbünde mit dem Ziel, systematische Anregungen und Optimierungsvorschläge zu unterbreiten.

Dennoch müssen wir uns etlichen Herausforderungen stellen. Trotz aller Bemühungen arbeiten wir noch daran, unsere Sicht- und Wahrnehmbarkeit in den Medien zu erhöhen. Denn nur so können wir Themen auf die Agenda setzen. Denn es bringt uns als Bundesverband nur begrenzt etwas, wenn wir unsere Positionen formulieren, diese aber nicht rechtzeitig und im vollen Umfang veröffentlichen können.

Gegenwärtig ist unser Bundesverband in 20 Gremien vertreten, wo wir neben weiteren Verbänden unsere Sichtweise bei den Entscheidungsträgern einbringen. Gleichzeitig müssen wir daran arbeiten, die finanzielle Sicherung des Bundesverbandes, seine Unabhängigkeit von Projektgeldern - und Strukturaufbauhilfen langfristig zu gewährleisten.

NeMO ist eine bundesweit einzigartige und faszinierende Initiative mit enormem Potential. NeMO ist dennoch weiterhin auf das Engagement von zahlreichen Menschen angewiesen. *Diese Menschen sind wir alle!*

Wir bedanken uns bei der Gelegenheit bei unseren Förderern, unseren Mitarbeitern*innen nicht zuletzt bei unseren ehrenamtlichen Unterstützer*innen für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2019.

Der Bundesvorstand



Der Vorstand des BV NEMO von links nach rechts:

Dr. Ümit Kosa, Dr. Elizabeth Beloe, Dr. Peyman Javaher-Haghighi,
Cemalettin Öze, Rolf Graser, Dilek Boyu, Satenik Roth, Friederike Junker
Adama Logosu-Teko

Ein ereignisreiches Jahr mit vielen Widersprüchen

Gesellschaftliche Rahmenbedingungen für die Arbeit unseres Bundesverbands

Zunehmende Konflikte um die Gestaltung der Gesellschaft

2019 verschärften sich widersprüchliche gesellschaftliche Entwicklungen, vor allem auch in Hinblick auf das Feld von Einwanderung und Asyl.

Auf der einen Seite verstärkten sich rechtsextremistische und rechtspopulistische Tendenzen, auch auf parlamentarischer Ebene, und trugen erheblich zu einem vergifteten gesellschaftlichen Klima bei, in dem rassistische Übergriffe geplant und durchgeführt wurden. So wurden z. B. unter dem Deckmantel der Kritik an „Political Correctness“ Fake News nach amerikanischem Vorbild verbreitet, der bisherige Diskurs zur Einwanderungsgesellschaft in Frage gestellt und Positionen für ein humanes solidarisches Miteinander massiv angegriffen.

Auf der anderen Seite hat sich Deutschland schon lange deutlich zu einem Einwanderungsland entwickelt: mit einer realen Vielfalt der Gesellschaft und unzählige Menschen mit Migrationsgeschichte, die zur Gesellschaft gehören und überall ihre Stimme erheben.

Ein Blick auf die Statistik zeigt, dass Migration von Deutschland nicht wegzudenken ist. Mehr als 19 Millionen Menschen haben einen „Migrationshintergrund“. Die Dynamik der Migration wird besonders deutlich im Blick auf die Zahlen: Allein in einer Dekade (2007 bis 2016) sind nach Angaben der Bundeszentrale für politische Bildung 11,6 Millionen in die Bundesrepublik eingewandert und 8,2 Millionen Personen fortgezogen. Vor diesem Hintergrund ist jede Ideologie, die eine „homogene

deutsche Gesellschaft“ mit einer deutschen „Leitkultur“ propagiert, rückwärtsgewandt und realitätsfern.

Auf dieser Basis gibt es auch einen starken und lebendigen Gegenpol zu rechtsextremistischen und –populistischen Tendenzen. Selbstinitiativen setzen sich fort und das Gewicht und Ansehen von Migrant*innenorganisationen (MO) nahmen und nehmen zumindest auf institutioneller Ebene, aber auch in wesentlich breiterem Sinne „vor Ort“ spürbar zu. Die aktive Rolle der MO bei der Unterstützung der zahlreichen Geflüchteten, die ab 2015 zu uns kamen, hat hierfür sicherlich einen wichtigen Impuls gesetzt.

Konflikte und Auseinandersetzungen über die Frage, in welcher Gesellschaft wir leben wollen, haben zugenommen und werden auch die nächste Zeit prägen.

Völkisches Denken und rechte Gewalt

Rechtsextremistischer und rassistischer Terror hat dem Jahr 2019 – und dem Beginn des Jahres 2020 - seinen Stempel aufgedrückt. Trotz NSU und dem Bekanntwerden weiterer rechtsextremer und terroristischer Netzwerke und einer Vielzahl von rechtsextrem motivierten Anschlägen und Straftaten rief erst der Mord am Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke am 2. Juni 2019 eine betroffene und empörte öffentliche Reaktion hervor. Infolge einer Anfrage des deutschen Bundestages stellte sich allerdings heraus, dass im vergangenen Jahr insgesamt 440 rechtsextremistisch motivierte Straftaten gegen Amts- und Mandatsträger*innen verübt wurden. Wie viele Straftaten im selben Jahr gegen zivilgesellschaftliche (ehrenamtliche) Aktivist*innen im Migrations- und Flücht-

lingsbereich verübt worden sind, ist uns nicht bekannt.

Schließlich fand am 09. Oktober ein antisemitischer Terroranschlag in Halle statt, bei dem der Täter das makabre Ziel verfolgte, ein Blutbad in einer Synagoge anzurichten. Er scheiterte nur deshalb, weil ihm nicht gelungen war, trotz massiver Gewaltanwendung die Synagogentür zu überwinden. Dafür erschoss er willkürlich zwei unbeteiligte Passant*innen.



Blumen und Kerzen stehen neben einer Mauer der Synagoge, vier Tage nach dem rechtsextremistischen Anschlag auf die Gemeinde im Oktober 2019.
Foto: dpa)



Gedenken für die Opfer an einem der Tatorte am „Heumarkt“ | 2020
Foto: Wikipedia

Dieser rassistische Terror war eingebettet in ein vergiftetes gesellschaftliches Klima, in dem Alltagsrassismus zunimmt und die Hemmschwelle für rassistische Übergriffe ständig sinkt. Zum vergifteten Klima haben rechtspopulistische Gruppierungen – allen voran die AfD – massiv beigetragen.

Auch die Wahlen des Jahres 2019 spiegeln mit erheblichen Erfolgen der AfD bei der Europawahl und drei Landtagswahlen in ostdeutschen Bundesländern die gesellschaftlichen Spannungen wider, die insbesondere auch im Feld von Einwanderung und Asyl ausgetragen werden. Zugleich aber konnten die Grünen, die sich insbesondere in der Migrations- und Flüchtlingsfrage als politischen Gegenpol der AfD profilierten, in allen genannten Wahlen an Stimmen gewinnen, was ein weiteres Indiz für die anfangs erwähnte widersprüchliche Entwicklung ist.

„Migrationspaket“

Jenseits der Wahlergebnisse akzentuierte die Verabschiedung des „Migrationspakets“ im Juni 2019 die Migrationspolitik in Deutschland nachhaltig. Zwei Gesetze in diesem Paket waren von zentraler Bedeutung: Das erste sollte die Einwanderung von Fachkräften und das zweite die Durchsetzung von Abschiebungen von Geflüchteten erleichtern. Beide zeigten, „wohin die Reise gehen soll“: die Orientierung der Einwanderung vor allem an den Bedürfnissen der deutschen Wirtschaft bei gleichzeitiger strikter Beschränkung der dauerhaften Einwanderung via Asyl. Das „Migrationspaket“ beinhaltet eine Reihe von Verschlechterungen der Lebensbedingungen von Geflüchteten. Dazu gehört die Regelung, wonach Asylbewerber*innen und abgelehnte Menschen bis zu 18 Monaten in einer Aufnahmeeinrichtung, zum Beispiel einem AnkER-Zentrum, wohnen müssen. Mit dieser Regelung ist ein neunmonatiges Arbeitsverbot verknüpft.

Außerdem wurde die Wohnsitzauflage für Geflüchtete und subsidiär Schutzberechtigte entfristet. Dieses „Migrationspaket“ war weit von einem fortschrittlichen, humanen und zukunftsorientierten Einwanderungsgesetz entfernt, wie es u.a. von MO gefordert wurde und wird.

Migrant*innenorganisationen im Aufwind

Trotz der insgesamt schwierigeren Rahmenbedingungen waren auch beachtliche positive Entwicklungen zu verzeichnen. Diese Entwicklungen basieren auf dem Fakt, dass Deutschland längst eine Migrationsgesellschaft ist und Vielfalt zum Alltag des Landes gehört. Entsprechend der alltäglichen Vielfalt, fordern Menschen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte zunehmend Gleichberechtigung und Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen. Sie melden sich in Betrieben, Schulen, Universitäten, Wohnvierteln, öffentlichen Einrichtungen, auf der Straße und in Veranstaltungen zu Wort und sind ein Teil der hiesigen Gesellschaft. Entsprechend gewinnen ihre Selbstorganisationen und –initiativen an Ansehen und Aufmerksamkeit.

2019 hat sich der Trend fortgesetzt, die Migrant*innenorganisationen (MO) zunehmend in öffentliche Debatten auf kommunaler, Landes- und Bundesebene einzubeziehen. Ein gutes Beispiel dafür ist, das Vorhaben des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat, sich im halbjährlichen Rhythmus mit Vertreter*innen von MO auszutauschen. Der erste Austausch fand am 24. Mai 2019 statt. Auch im Rahmen vom „Nationalen Aktionsplan Integration“ (NAP-I) wurden Migrant*innendachverbände, wie z.B. auch der BV NeMO, stark gefragt und einbezogen. In der Politik scheint die Erkenntnis nun verbreitet, dass MO zumindest bei Themen, die ihnen im engeren Sinne „zugeschrieben“ werden, wichtige Ansprechpartner*innen sind.

Das steigende Gewicht von MO auf institutioneller Ebene im vergangenen Jahr darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Migrant*innen nach wie vor in der Öffentlichkeit, in der Politik und Verwaltung unterrepräsentiert sind. Nach wie vor dominiert eine Haltung, nach der Einwanderung eher als ein Problem, weniger als eine Chance und ein Potenzial betrachtet wird. Mit dieser Haltung bleibt wenig Raum für Selbstinitiativen von Menschen mit Einwanderungs- oder Fluchtgeschichte oder ihren Organisationen. Die Freiräume müssen wir uns also durch unseren zivilgesellschaftlichen Einsatz noch erkämpfen.

Es gibt weiterhin die Tendenz, Politik für Menschen mit Migrationsgeschichte statt mit ihnen zu machen. Dies wird auch darin deutlich, dass zum Beispiel immer noch von „Integration“ die Rede ist, z.B. „Integrationsgipfel“ oder „Integrationsbericht“, während die Menschen, um die es geht, seit Jahrzehnten hier leben und/oder hier geboren und aufgewachsen und zu einem großen Teil deutsche Staatsbürger*innen sind.

Gute Wissensbasis, starke Handlungsdefizite

Es bleibt noch viel zu tun. Selbstbewusste teilhabepolitische Forderungen und Bewegungen sind notwendig, und es wird nicht ohne Konflikte gehen. Dass noch viel zu tun ist, zeigt auch die Lektüre des 12. Integrationsberichts der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, in dem die wichtigsten Entwicklungen und Erkenntnisse für den Zeitraum August 2016 bis April 2019 vorgestellt werden. Er offenbart vielfältige Teilhabe-Defizite.

Zu den Fortschritten, die in den letzten Jahren erzielt werden konnten, gehören auch, die wachsende Aufmerksamkeit für die soziale Lage, sowie das Denken

und Empfinden von Menschen mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichte. Viele Studien wurden angeregt, deren Ergebnisse mittlerweile vorliegen. Auch wir als BV NeMO haben durch unsere gute Verankerung in den lokalen Wirklichkeiten und durch unsere eigenen Projekte erheblich zu diesem Wissen beigetragen.

Der Bundesverband NeMO hat 2019 seine Arbeit unter den besagten Rahmenbedingungen fortgesetzt. Der vorliegende Bericht soll die Vielfalt unserer gesamten Arbeit widerspiegeln, Erfolge wie Herausforderungen aufzeigen. Dies tun wir hiermit, ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Jahresbericht des Vorstands von BV NEMO für das Jahr 2019

Einführung

NeMO ist ein junger Verband. Seine Besonderheit: Er ist ein bundesweiter Zusammenschluss von lokalen Verbünden. Folglich musste er zunächst sein teilhabepolitisches Selbstverständnis entwickeln und festigen und dies als sein besonderes Profil auch öffentlich deutlich machen. Mit der Bundeskonferenz 2018, die am 6. und 7. Oktober 2018 in Potsdam stattfand, und der Herausgabe einer Programmbroschüre, die dort vorgestellt wurde, wurde diese erste Entwicklungsphase abgeschlossen. Die identischen Titel von Broschüre und Bundeskonferenz waren und sind Programm: „Stadtgesellschaft neu denken: lokale Verbünde von Migrant*innen- Organisationen“.

Das Jahr 2019 war vor allem durch das Erfordernis geprägt, die Arbeitsfähigkeit des Bundesverbandes zu verbessern und ihn auf diese Weise stabiler zu machen. Der Blick war also mehr nach innen gerichtet. Denn die Attraktivität des Verbund-Ansatzes führte zu einem raschen Wachstum des BV NeMO und sein besonderes Profil machte ihn auch für Politik und andere Verbände als Partner interessant. Dies mündete in eine Vervielfältigung von Anforderungen, die von außen kamen und kommen. Zu beidem trug das Projekt samo.fa im Übrigen ganz wesentlich bei.

Der BV musste also zu einer angemessenen Arbeitsweise finden, die insbesondere die Wechselbeziehung zwischen lokaler und Bundesebene beachtet. Von dieser Herausforderung war das Jahr 2019 geprägt. Dass dies ein schwieriger und z.T. konflikthafter Prozess war, zeigten

auch die beiden Mitgliederversammlungen des Jahres, im Mai in Berlin und im November in Dortmund.

Für alle Aktivitäten des BV NeMO aber gilt, dass sie auf einer äußerst knappen Ressourcen-Basis erfolgten und erfolgen, nämlich im Kern durch Personalgelder für eine durch die Strukturförderung vom BAMF finanzierte hauptamtliche Vollzeitstelle. Gleichzeitig kommt die sehr erfolgreiche Einwerbung von Projekten vor allem den aktiven Verbünden bzw. Partnern auf der lokalen Ebene zu Gute. Der Vorstand – und insbesondere der geschäftsführende Vorstand – befinden sich also in dem Dilemma zwischen sehr begrenzten Ressourcen bei gleichzeitig wachsenden Anforderungen und zunehmenden Aufgaben. Persönliches Engagement macht hier Vieles möglich, führt aber auf die Dauer zu Überlastungen.

Dieser Tätigkeitsbericht will zeigen, dass wichtige Schritte zur inneren Stabilisierung gemacht wurden – und damit die Basis für teilhabepolitisches Handeln von BV NeMO sich am Ende des Jahres 2019 deutlich verbessert hat. Das ist auch notwendig: Der BV NeMO muss sich selbstbewusst in die teilhabepolitischen Auseinandersetzungen einbringen, in denen Migrant*innenorganisationen mehr als je gefordert sind. Dass es wirklich darum geht, in welcher Gesellschaft wir leben wollen, hat nicht zuletzt auch der rechtsextremistische Terroranschlag vom 9. November 2019 in Halle dramatisch auf die Tagesordnung gesetzt.

Lokale Verbünde und Projekte

• Neue Mitgliedsverbünde

In diesem Jahr haben sich sechs weitere neue Verbünde dem BV NeMO angeschlossen. Folgende Verbünde wurden in der Mitgliederversammlung vom 18.05.2019 aufgenommen:

- Weltclub – lokaler Verbund von Migrantenorganisationen e. V. in Dresden
- Bündnis mittendrin! Für kulturelle Vielfalt und Teilhabe in Fulda e. V. in Fulda
- Migranten-Organisationen in Nürnberg-MOIN e.V. in Nürnberg
- BONEM e.V. Bochumer Netzwerk Migrantenorganisationen in Bochum
- Haus Afrika e.V. Verband interkulturell aktiver Organisationen in Saarbrücken
- VKI-MG Verband für Kulturen & Integration in Mönchengladbach e.V. in Mönchengladbach

Somit hat sich die Anzahl der NeMO-Verbünde von 14 auf 20 erhöht, Weitere vier Verbünde haben sich für eine Mitgliedschaft beworben.

Verbundarbeit

Ein wichtiges Anliegen für das Jahr 2019 war es, die Kontakte zwischen der Bundesebene und den lokalen Verbünden zu verdichten; insbesondere auch, um die Bedeutung der lokalen Verbünde für das Profil des Bundesverbands zu unterstreichen. Denn dies macht die entscheidende Differenz zu anderen bundesweiten Organisationen aus.

Ein wichtiges Kooperationsformat sind die Vor-Ort-Besuche:

2019 wurden insgesamt 17 Vor-Ort-Besuche bei unseren Verbünden in Berlin, Bielefeld, Bochum, Braunschweig, Dresden, Düsseldorf, Fulda, Halle, Hildesheim, Lübeck, Mönchengladbach, München, Nürnberg, Potsdam, Reutlingen, Saarbrücken und Stuttgart durchgeführt. Die bisherigen Vor-Ort-Besuche, an denen jeweils mehrere Vertreter*innen pro Verbund teilnahmen, zeigen, dass bei den Verbünden enorme teilhabepolitische und praktische Potentiale vorhanden sind. Generell arbeiten viele Kolleg*innen trotz aller Schwierigkeiten mit Zuversicht und Engagement; die kommunale Akzeptanz bei den meisten Verbünden nimmt zu.

Wichtig waren die Vor-Ort-Besuche auch deshalb, weil über den BV NeMO informiert werden konnte. Denn nur wenige lokale Akteur*innen sind mit ihm und seinen Tätigkeiten vertraut. Deswegen wurde überall vorgeschlagen: alle Verbünde sollten in den Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen einen regelmäßigen Tagesordnungspunkt über NeMO haben.

Die Vor-Ort-Besuche werden von „beiden Seiten“, also sowohl „vor Ort“ als auch auf der Bundesebene, als sinnvoll und notwendig angesehen und deshalb auch **2020** fortgesetzt.

2019 gab es darüber hinaus häufigere Kontakte per Telefon und E-Mail mit allen Verbünden zu den Themen wie Bedarfsfeststellung, Vorbereitung der Vor-Ort-Besuche, Aktualisierung der Profildarstellungen und in Bezug auf die zwei Newsletter, die 2019 erschienen sind. Vor diesem Hintergrund ergibt sich ein differenziertes Bild, was die jeweilige Entwicklung der lokalen Verbünde betrifft.

Das ist auch nicht verwunderlich, weil sie eine unterschiedlich lange „Aufbau- und Entwicklungsgeschichte“ haben. Idealtypisch gibt es drei Typen von lokalen Verbünden:

- schon länger bestehende Verbünde mit ausgebauten Strukturen und in der Regel beachtlichem Einfluss auf kommunaler Ebene.
- Verbünde mittlerer Größe, aber im Wachstumsmodus und steigendem Einfluss auf kommunaler Ebene.
- neugegründete Verbünde mit kaum ausgebauten Strukturen

Die Abfrage nach Bedarfen ergab, dass fast alle Verbünde in folgenden Bereichen Unterstützung / Weiterqualifizierung benötigen: Buchhaltung, Projektakquise, Zertifizierung, Professionelle Vereinsarbeit, Kooperation mit Behörden, Kommunale Verankerung, Öffentlichkeitsarbeit.

Für das Jahr 2020 werden Qualifizierungsmaßnahmen geplant, die diese Bedarfe aufnehmen. Priorität wird vor allem bestehen, die Verbünde des „dritten Typs“, also diejenigen, die sich in der Anfangsphase der Verbundarbeit befinden, mit Rat und Tat zu unterstützen, vor allem darin, sich auf kommunaler Ebene wirksam zu etablieren. Als eine Form dieser Unterstützung möchte NeMO die „kollegiale Beratung“ zwischen den Verbünden ausbauen.

Projekte

Projekte des BV NeMO haben in der Verbundarbeit mehrere Aufgaben: sie stärken in verschiedenen teilhabepolitischen Feldern die Kompetenz von BV NeMO und machen diese in der fachlichen Öffentlichkeit sichtbar. Zudem befördern die Projekte auch die Kooperation der lokalen Verbünde unterein-

ander sowie mit dem Bundesverband.

Die fünf Projekte, die im Jahresbericht 2018 geschildert wurden, setzten ihre Arbeit auch in diesem Jahr fort. Vier dieser Projekte wurden verlängert bzw. in neuer und weiterentwickelter Form aufgelegt. Auch mit der Strukturförderung geht es weiter.



Die Interessensbekundung für die Verlängerung des Projektes „Wir sind viele – Einwanderungsgesellschaft für heute und morgen neu denken“ (im Rahmen von „Demokratie leben!“) wurde abgelehnt. Nach unseren Informationen und Berichten wurden im Rahmen des bundesweiten Projektes „Demokratie leben!“ die Interessensbekundungen von vielen Migrant*innenorganisationen abgelehnt. Der BV NeMO gehörte zu den Erstunterzeichnern, die gegen diese Ablehnungen protestiert hat. Er hat auch diesbezüglich eine eigene Stellungnahme verfasst und veröffentlicht.

Um den Nutzen der Projekte und die Verknüpfungen zwischen ihnen weiter zu stärken, wurde im März 2019 eine Projektgruppe gegründet, die während des Jahres dreimal getagt hat. An den Sitzungen der Projektgruppe nehmen neben den Projektmitarbeiter*innen mindestens zwei Vorstandsmitglieder regelmäßig teil.

Die Projektgruppe hat folgende Aufgaben: Reflexion der Arbeit der Projekte, fachlicher Austausch zwischen den Projekten, Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Projekten bei ähnlichen Aktivitäten und Themenbereichen, fachliche Stellungnahmen und Expertisen, Projektentwicklung (Entwicklung von neuen Projektideen, Übersicht über Förderlandschaft, Projektanträge etc.). Deutlich ist, dass die Projekte noch stärker als bisher in die Arbeit des BV NeMO eingebettet werden müssen, und zwar mit dem doppelten Ziel, die Reflexions- und Handlungsfähigkeit zu stärken, um – insbesondere für die Entwicklung weiterer Projekte – an die tatsächlichen Herausforderungen der fachlichen Arbeit „vor Ort“ (noch) besser anschließen zu können.



Foto: Bundesverband Nemo

Interne Arbeitsweise und Finanzierung

Interne Arbeitsweise

Das jetzige Organisationsmodell, das bis zu den Neuwahlen des Vorstands im Jahr 2021 bestehen soll, sieht vor: Der Vorstand wählt aus seinen Reihen einen fünfköpfigen geschäftsführenden Vorstand (gfV), der mit einer mit geschäftsführenden Aufgaben betrauten hauptamtlichen Stelle ausgestattet ist. Außerdem wird der Vorstand wissenschaftlich beraten. Dieses Modell hat sich im Laufe des Jahres immer stärker bewährt, insbesondere dadurch, dass die interne Kommunikation zwischen den Beteiligten erheblich gestärkt wurde. In diesem Jahr wurden außer zwei Mitgliederversammlungen, vier Vorstandssitzungen, zwei zusätzlichen Sitzungen sowie wöchentlichen Telefonkonferenzen des gfV und zwei jeweils zweitägige Vorstandsklausuren durchgeführt. Zur Intensivierung der internen Arbeitsweise zählen neben der verstärkten Verbundarbeit und der Optimierungen im Projekteverbund auch ein stärkerer Austausch zwischen den hauptamtlich beim BV NeMO Beschäftigten; hierzu wurden Personalsitzungen durchgeführt, an denen Vorstandsmitglieder teilnahmen.

Ein wichtiges Anliegen war und ist die Verbesserung der internen Kommunikation: Der NeMO-Server (Synology) wurde ausgebaut, die Mailverteiler sowie die WhatsApp-Gruppen „Mitglieder“ und „Vorstand“ wesentlich häufiger bedient. Die ersten beiden Ausgaben des Newsletters mit Beiträgen über Aktivitäten des Bundesverbandes, der Verbünde und der Projekte trugen ebenfalls zu mehr interner Transparenz bei.

Trotz dieser Fortschritte muss die interne Kommunikation weiter optimiert werden. Insbesondere ist es wichtig, zwischen der lokalen und der Bundesebene eine zyklische Arbeitsweise der entscheidungsorientierten Kommunikation zu etablieren. Hierzu wird eine Initiative vorbereitet.

• Finanzierung

Es liegt zweierlei auf der Hand. Erstens sind die aktuellen finanziellen Ressourcen nicht ausreichend, um die wachsenden Aufgaben angemessen bewältigen zu können. Zweitens muss es perspektivisch darum gehen, den BV NeMO finanziell von Projekt- und anderer Förderung unabhängiger zu machen.

Eine zweitägige Vorstandsklausur am 2. und 3. Oktober 2019 kam zur folgenden vorläufigen Einschätzung: Für einen gut funktionierenden Bundesverband mit umfangreichen Aktivitäten werden mindestens 200.000 € im Jahr benötigt. Auf dem jetzigen Stand der Höhe und Moral der Beitragszahlungen würde aus Beiträgen nur ein kleiner Teil dieser Summe aufgebracht werden können. Der Zeithorizont für realistische Lösungsansätze ist Ende 2021 mit dem Auslaufen der aktuellen Strukturförderungsphase gesetzt. Eine im Februar 2019 gegründete Finanz AG präsentierte in der Mitgliederversammlung am 15. und 16. November drei verschiedene Finanzierungsmodelle und wurde beauftragt, sie weiter zu entwickeln.

Sichtbarkeit und Stimme

Öffentlichkeitsarbeit



Zwei Dokumente, nämlich der Strategieentwurf für die Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) zur Vorstandssitzung am 19.03.2018 und das ÖA-Konzept 2019, liegen vor. Wichtige Verbesserungen erfolgten im Laufe des Jahres 2019: Der Entwurf für die neue Webseite steht; hierbei stehen die Verbünde und die lokale Arbeit stärker im Mittelpunkt. Zudem werden übersichtliche Grafiken und Oberthemen wie z.B. BV NeMO Politik für eine bessere Struktur der Seite sorgen. Die Facebook-Seite des Bundesverbandes wurde viel stärker besucht (ca. 800 Follower, Reichweite über 2.000). Die samo.fa-Facebook-Seite bleibt erfolgreich. Sie wird beim Auslaufen von samo.fa auf die BV NeMO-Seite umgeleitet. Anfang Oktober wurden die erste Ausgabe und Anfang Dezember die zweite Ausgabe des Newsletters mit Beiträgen aus NeMO-Aktivitäten sowie Aktivitäten von Verbünden und NeMO-Projekten veröffentlicht. Der Newsletter wurde nicht nur an alle Verbünde, sondern auch an unsere Förderer, einschlägige Ministerien und Behörden versandt. Nicht nur beim BV NeMO, sondern auch bei NeMO-Verbünden und Vereinen soll die ÖA weiter ausgebaut und verbessert werden. Eine Auswertung über digitale Medien der Verbünde ergibt folgendes aktuelles Bild:

- 17 Verbünde (85%) haben eigene Homepages.
Es mangelt aber häufig an guter Strukturierung, Lesbarkeit und ansprechender Gestaltung.
- Auf 14 Homepages (70%) werden regelmäßig aktuelle Beiträge veröffentlicht.
- Die Homepages bieten keine Informationen in anderen Sprachen außer Deutsch. Die Ausnahme: Nur ein Verbund veröffentlicht kurze Beiträge in mehreren Sprachen.
- 14 Verbünde (70%) haben ein Facebook Profil.
- 6 Verbünde (30%) haben einen eigenen Newsletter.
- 13 Verbünde (65%) informieren über ihre Homepage ihre Vorstandsmitglieder.
- 17 Verbünde (85%) veröffentlichen Informationen über aktuelle Veranstaltungen (Terminkalender oder Einladungen).
- 12 Verbünde (60%) publizieren das Logo und andere Informationen des BV NeMO.

Der BV NeMO ist in den Medien bislang zu wenig sichtbar. Das gilt insbesondere für die Bundesebene und die bundesweiten Leitmedien zur Teilhabe/Migration. Selbst die Bundesdialogkonferenz 2019 von samo.fa, unter dem Motto „Angekommen? Teilhaben jetzt“ am 20./21. September 2019 in Halle (Saale) als größte Veranstaltung des Jahres fand nur eine lokale mediale Aufmerksamkeit. Viele der lokalen Verbünde allerdings sind in ihren lokalen Medien durchaus präsent. Der Newsletter kann zu einem wichtigen Instrument werden, weil er kontinuierlich und in knapper Form über die Arbeit des BV NeMO berichtet.



Positionen und Stellungnahmen

Entscheidend für eine stärkere öffentliche Wahrnehmung des BV NeMO wird sein, wie er sich in wichtigen teilhabepolitischen Fragen und Kontroversen positioniert. Der besondere Anspruch des BV NeMO, ein Zusammenschluss lokaler Verbünde zu sein, schließt im Grunde aus, Positionierungen und Stellungnahmen zu veröffentlichen, die nicht sorgfältig auf die lokalen Realitäten der Einwanderungsgesellschaft Deutschland zurückbezogen sind.

Von daher setzen Positionierungen immer auch eine funktionierende interne Kommunikation voraus, an deren Verbesserung ständig gearbeitet wird (siehe oben). Deswegen wurden 2019 parallel zu den Anstrengungen zur Stabilisierung des Bundesverbands Ansätze entwickelt, wie gemeinsame Positionierungen schneller zustande kommen können. Zum einen geht es dabei um eine teilhabepolitisch-fachliche Profilierung. Hierzu wurden von den NeMO-Projekten (siehe oben) Policy Paper entwickelt und es wurden fachliche Arbeitsgruppen entlang der fünf zentralen Themenfelder des Nationalen Aktionsplans gebildet. Zum anderen wurden lokale Verbünde ermuntert, für die lokale Ebene Positionspapiere oder Forderungskataloge zu entwickeln und zu präsentieren. Die Entwicklungen der ersten Monate des Jahres 2020 – Stichworte: Terroranschlag in Hanau, Lage der Geflüchteten an der türkisch-griechischen Grenze und auf den griechischen Inseln, der 11. Integrationsgipfel und darin die Rolle der Migrant*innenorganisationen – machen eine Neubewertung und Positionsbestimmung dringlich. Hierfür sind im Jahr 2019 sowohl bessere organisatorische als auch fachlich-teilhabepolitisch solidere Voraussetzungen geschaffen worden. Kooperationsstrukturen und Gremien Sichtbarkeit und „Stimme“ zeigen sich auch in der Beteiligung an Gremien

und im aktiven Eingehen von Kooperationen. Der BV NeMO ist in über 20 bundesweiten Gremien vertreten; derzeit wird der BV NeMO vermehrt angefragt, sich in weiteren gesellschaftlichen Gremien zu beteiligen. Eine deutliche Präsenz hat der Bundesverband derzeit im Rahmen der Novellierung des Nationalen Aktionsplans Integration (NAP-I). Die Bundesregierung initiierte im Jahr 2018 die Neufassung des NAP-I. Dabei sollen die verschiedenen Phasen der Zuwanderung und Integration in Deutschland neu beleuchtet und Maßnahmen zur Unterstützung der Integration entwickelt werden. Die Mitglieder unseres geschäftsführenden Vorstandes (gfV) sowie einige hauptamtliche Mitarbeitende nehmen im Namen des gesamten NeMO-Vorstands an den Sitzungen teil. Die auf Seite 14 stehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Themenbereiche und die aktuellen Zuständigkeiten:



Nr.	Thema	Zuständigkeit
1	Migration und Entwicklungszusammenarbeit	Dr. Elizabeth Beloe Josefine Jochum
2	Bildung und Ausbildung als Grundstein	Cemalettin Özer
3	a) Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt / b) Integration vor Ort	Dr. Ümit Koşan
4	Kultur	Rolf Graser Josefine Jochum
5	Politische Bildung und Partizipation in Parteien und Gremien	Dr. Payman Javaher- Haghighi
6	Antidiskriminierung und Maßnahmen gegen GMF	Brigitte Lawson Cemalttin Özer
7	Ländliche Räume	Cemalettin Özer Dr. Elizabeth Beloe

Die Qualität der Gremienarbeit und ihr Stellenwert für die Entwicklung des BV NeMO und seiner lokalen Mitgliedsverbünde hängen im erheblichen Maße davon ab, ob es dem BV NeMO gelingt, auf Basis seiner Mitgliedsverbünde gemeinsame Positionen zu formulieren. Dies ist in Arbeit. Zugleich muss über die Beteiligung an Gremien im engeren Sinne die politische Lobbyarbeit weiter verstärkt werden; hierzu gehört auch die Frage, zu welchen Themen mit wem Bündnisse einzugehen sind.



NeMO-Projekte

„wir sind viele – gegen rassismus und diskriminierung“

Projektbeschreibung

Das Projekt „wir sind viele – gegen rassismus und diskriminierung“ wird von März 2019 bis Ende 2021 durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration gefördert. Ziel des Projekts ist es, Mitgliedsorganisationen durch Empowermentangebote vor Ort im Umgang mit Rassismus zu unterstützen, den Dialog mit der Mehrheitsgesellschaft zu fördern und Bündnisarbeit mit anderen (Dach-)Organisationen anzustoßen.

Wichtigste Aktivitäten im Jahr 2019

Nachdem das Projektteam im März 2019 seine Arbeit aufgenommen hatte, fand am 19. Juni 2019 die Kick Off-Veranstaltung in Berlin mit über 60 Teilnehmenden aus dem Bundesverband statt. Das Programm setzte sich aus einer Keynote zu den Themen Rassismus, Diskriminierung und Empowerment, einem Open Space, vier parallellaufenden Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten zum Thema Rassismus, einer Podiumsdiskussion und einem Abendprogramm zusammen. Neben einigen Vernetzungstreffen mit anderen (post-)migrantischen (Selbst-) Organisationen, fanden 2019 im weiteren Verlauf des Projekts Workshops in Dortmund, München und Leipzig sowie eine Dialogveranstaltung in Düsseldorf statt. Während die Workshops sich mit den Themen Empowerment und Handlungsstrategien gegen Rassismus beschäftigten, diskutierten in der Dialogveranstaltung Lokalpolitiker*innen und Vertreter*innen der

Zivilgesellschaft über „migrantische Themen“ in der Düsseldorfer Kommunalpolitik.

Erkenntnisse für den Bundesverband

Sowohl die Kick-off Veranstaltung, der rege Austausch mit Verbänden als auch die abgehaltenen Workshops und die Dialogveranstaltung haben gezeigt, dass die Ermöglichung von geschützten Empowermenträumen für Menschen mit Rassismuserfahrungen eine unabdingbare Grundlage ist, um das Entstehen gegen Rassismus und für eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe zu unterstützen. Oftmals mangelt es jedoch an den nötigen Ressourcen, um diese Räume zu schaffen und damit eine strukturierte Auseinandersetzung und einen (auch Community-übergreifenden) Austausch zum Thema Rassismus untereinander zu ermöglichen. Der Bundesverband kann diesen bestehenden Bedarf durch entsprechende Angebote abdecken und damit auch die Erarbeitung eines verbandsweiten Rassismusverständnisses sowie eines geschärften politischen Profils zu den Themen Diskriminierung, Rassismus und Rechtspopulismus/-extremismus voranbringen. Das verschärfte politische Klima macht Antirassismus- und Empowermentarbeit unabdingbar.



Kick-Off-Veranstaltung am 19.06.2019 in Berlin Foto: Miriam Bunjes

Ausblick für 2020

Den Erkenntnissen aus dem ersten Projektjahr entsprechend werden auch im Jahr 2020 in mehreren Städten Empowermentworkshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten stattfinden. Darüber hinaus wird die erste Dialogveranstaltung am 26.03. in Neuss stattfinden. Vertreter*innen aus Zivilgesellschaft und Lokalpolitik werden sich im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit der Thematik „Rassismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit“ auseinandersetzen. Weitere Veranstaltungen sind in Planung.

„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung (2018-2022)“

Mit dem Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung (2018-2022)“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung außerschulische kulturelle Bildungsangebote für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche.

Mit dem BV NeMO e.V. ist erstmals ein herkunftsübergreifender migrantischer Verband im „Kultur macht stark“-Programm, der die künstlerische Auseinandersetzung mit Interkulturalität und Diversität als wichtigen Schwerpunkt in den Projekten und den Einbezug von Migrant*innenorganisationen (MO) in den lokalen Bündnissen voraussetzt. Ziel von InterKulturMachtKunst – KunstMachtInterKultur ist die Öffnung von Zugangs- und Teilhabemöglichkeiten zu kultureller Bildung und damit mehr Chancengerechtigkeit. Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung tragfähiger bürgerschaftlicher Netzwerke, in denen unterschiedliche gesellschaftliche Akteure, wie z.B. MO und weitere kulturelle und soziale Trä-

ger, ergänzend zur Arbeit der Schulen Verantwortung für die Bildung der jungen Generation übernehmen.

Wichtigste Aktivitäten im Jahr 2019

Das Interesse an dem Projekt ist weiterhin sehr groß. In der Projektzeit 2019 wurden insgesamt 214 Teilprojekte gefördert, die durch 89 Bündnisse realisiert wurden. Mehr als die Hälfte, nämlich 52 Antragsteller waren dabei MO. Zudem war in 53 Bündnissen mindestens ein Bündnispartner eine MO. In 17 Bündnissen war der Antragsteller Mitglied beim BV NeMO, in 20 Bündnissen mindestens ein Bündnispartner.

Nach bisherigem Stand wurden durch die Projekte insgesamt 3045 Teilnehmende (TN) erreicht – etwa 70 Prozent der TN weisen eine Migrations- einschließlich Fluchtgeschichte auf.



Fluchtgeschichte | Foto: Pixabay

Erkenntnisse für den Bundesverband

MO engagieren sich seit Jahrzehnten im Bereich der kulturellen Bildung. Auf Bundesebene bedeutet das: Durch den Bundesverband NeMO e.V. als Förderer im Rahmen von „Kultur Macht Stark“ gewinnt diese Tatsache mehr Öffentlichkeit in Politik und Gesellschaft. Wir sind nicht nur „Geförderte“, sondern „Förderer“. Auf lokaler Ebene haben die Verbünde und ihre Mitglieder die Möglichkeit, kulturelle Angebote nicht nur ehrenamtlich, sondern auch professionell im Rahmen einer Förderung durchzuführen und sich noch stärker mit weiteren relevanten Akteuren der Stadtgesellschaft zu vernetzen.

Ausblick für 2020

Im Fokus von InterKulturMachtKunst – KunstMachtInterKultur steht die Förderung des kreativen Potenzials von Kindern und Jugendlichen. Auch wenn die administrativen Bedingungen des Projekts für manche MO mit großen Herausforderungen verbunden sind, können wir feststellen, dass sich viele MO ihrer wichtigen Rolle als zivilgesellschaftliche Akteure bewusst sind und sich dieser Herausforderungen stellen. Als Projektbüro unterstützen wir die Organisationen von der Projektplanung bis zum Abschluss der Projekte. Wir sind zuversichtlich, dass in der kommenden Zeit noch mehr MO gesellschaftsrelevante (inter)kulturelle Projekte durchführen und in der Öffentlichkeit noch sichtbarer werden.



Projekt „Da bin ich, da komm` ich her“, 22.02.2019 Mittenwald.
Fotografin: Manuela Dilly

**STADT
GRAFFITI
PROJEKT
NIETHAMMER**



Projekt „Kompetenzverbund Kulturelle Integration und Wissenstransfer“

Projektbeschreibung

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) fördert seit 2017 den Bundesverband Netzwerke von Migrantenorganisationen e.V. (BV NeMO) als einen von fünf Kompetenzverbundpartnern – Bundesakademie Wolfenbüttel, Stiftung Genshagen, Netzwerk junge Ohren, Haus der Kulturen der Welt – im Kompetenzverbund Kulturelle Integration und Wissenstransfer, kurz: KIWiT, mit dem Ziel, die diversitätsorientierte Öffnung in Kunst und Kultur voranzubringen. Im Rahmen von KIWiT entwickelt der BV NeMO bedarfsorientiert in sechs Verbundstädten kommunale Modelle zur kulturellen Teilhabe. Hierbei stehen wir mit den Mitgliedern, (post-) migrantischen Kulturakteur*innen, Kulturverwaltungen und Kulturinstitutionen in unterschiedlichen Austauschprozessen. Die Verbünde sollen als Kulturakteur gestärkt und bedarfsorientiert qualifiziert werden, sodass sie sichtbar und ansprechbar nachhaltig in der Stadt agieren können.

Wichtigste Aktivitäten im Jahr 2019

Es gab viele kleinere und größere Maßnahmen - In den Verbundstädten Düsseldorf, Hildesheim, Hildesheim (Saale), München, Reutlingen, Stuttgart - im Rahmen von KIWiT im Jahr 2019. Einige ausgewählte Beispiele möchten wir auflisten:

München: MORGEN e.V. setzte mit dem Kulturrat (Abt. II u. III) eine KICK-OFF -Veranstaltung „Gemeinsam Vielfältig - Stadtteilkultur verbindet“ um. Zwei moderierte Workshops mit Vertreter*innen des Kulturrates, der Stadtteilkulturhäuser und Mitglieder von MORGEN gaben den Startschuss zur Entwicklung gemeinsamer Kooperationsvorhaben. Oftmals trafen die Akteur*innen

erstmalig aufeinander, lernten sich und ihre Arbeit kennen. Noch im selben Jahr wurden erste Kooperationen umgesetzt: Das 1. Interkulturelle Theaterfestival München und ein regelmäßig stattfindender themenbezogener Stammtisch.

Reutlingen: Bildungszentrum in Migrant*innenhand e.V. nahm weiterhin regelmäßig am Runden Tisch Interkultur der Stadt Reutlingen teil, welcher das Ziel hat, verschiedene Kulturakteure (Verwaltung, Kultureinrichtungen, unterrepräsentierte Akteure v.a. Migrantenorganisationen) zum Zweck der interkulturellen Öffnung zusammenzubringen und gemeinsame Projekte zu erarbeiten. Darüber hinaus fand die Auftaktveranstaltung der zweisprachigen Veranstaltungsreihe „Märchenreise“ statt - entstanden in Zusammenarbeit mit dem Theaterpädagogischen Zentrum BW und der am Runden Tisch beteiligten Stadtbibliothek ist. Aufgrund des großen Interesses folgten weitere Termine im Herbst und auch in 2020 wird die Reihe fortgeführt.

Hildesheim: Die Brücke der Kulturen Hildesheim e.V. führte nach ersten Gesprächen mit dem Amt für Kultur und Stiftungen und dem Projektbüro Hi2025 eine Kooperationsveranstaltung durch, um den lokalen Verbund, seine Mitglieder und ihre Arbeit kennenzulernen und ihre Perspektiven in die städtische Kulturstrategie und Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas „Hi2025“ einzubinden.

Düsseldorf: Das Netzwerk Düsseldorfer Migrantenorganisationen e.V. startete einen Prozess zur Erstellung eines Leitbildes zum Kulturakteur, welcher vom NDMO im November erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Drei Workshops mit dem Titel „Brauchen wir ein (neues) Leitbild?“

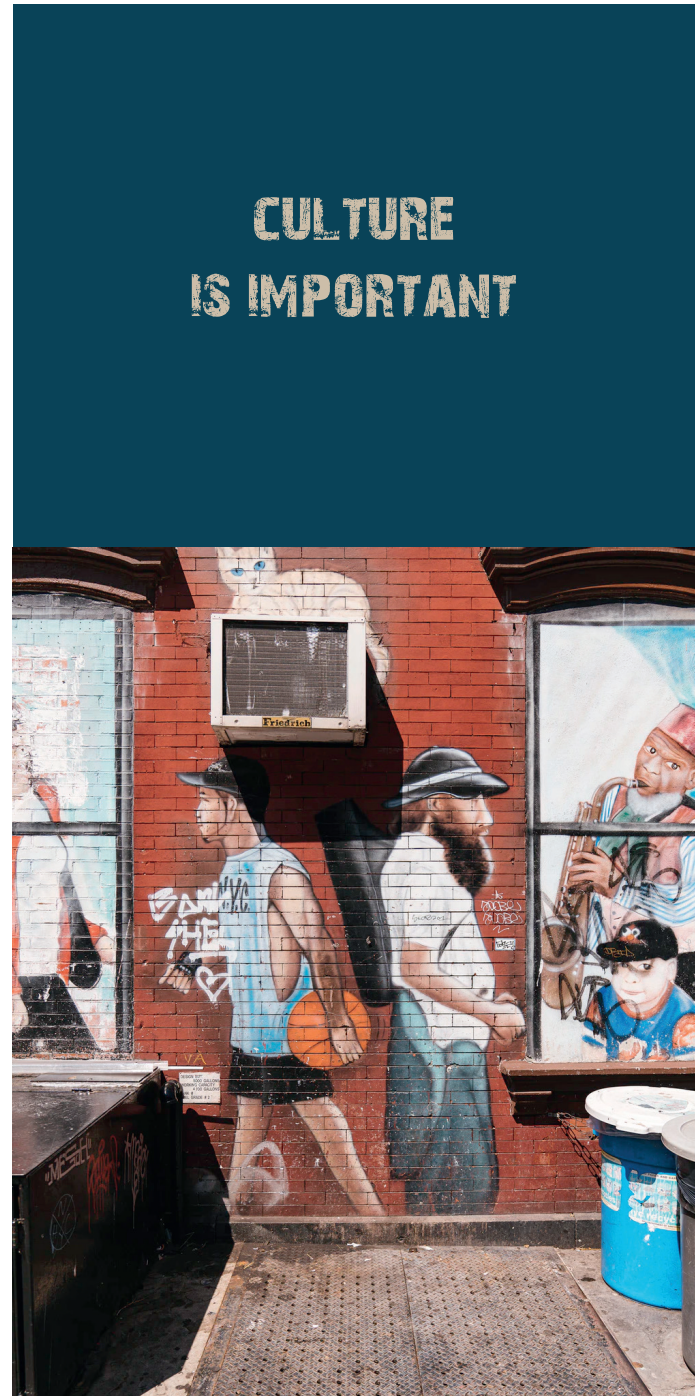
Migrant*innenorganisationen als Kulturakteur in der neuen Stadtgesellschaft“ wurden durchgeführt. Hierbei zielte der Prozess darauf ab, das Profil als Kooperationspartner im Kulturbereich zu differenzieren und auszubauen. Die Qualifikationsworkshops fanden in der Kunstsammlung NRW und im Forum Freies Theater statt.

Erkenntnisse für den Bundesverband

Aufgrund der sechs ausgewählten sehr unterschiedlichen Städte aus fünf verschiedenen Bundesländern sind die Ausgangslagen jeder Stadt sehr individuell und zeigen extreme Unterschiede auf. Ebenso große Unterschiede zeigen sich in den Prozessen vor Ort. Der Bundesverband setzt auf Kulturakteure, die von Ausschlüssen und Diskriminierungen im Kulturbereich betroffen sind. Die Menschen und Vereine in ihren kulturpolitisch relevanten Aktivitäten und Positionierungen in der Stadt zu stärken, ist daher sehr wichtig. Wenige Projekte im bundesweiten Vergleich agieren aus dieser Perspektive heraus in die Kultur und Kulturpolitik und deshalb ist dies von besonderem Wert.

Ausblick für 2020 bzw. Ende des Projekts

Das Projekt endet am 31. Juli 2020. Bis dahin soll mit einer basisorientierten Prozessgestaltung ein neuer Antrag für ein bundesweites Projekt im Kulturbereich erarbeitet werden



samo.fa



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

Bundesverband Netzwerke von Migrantenorganisationen e.V.
Beuthstraße 21 | 44147 Dortmund | T +49 (0) 231 286 78 754 | E-Mail: info@bv-nemo.de
Sitz des Vereins (Gerichtsstand): Dortmund | Eingetragen beim Amtsgericht Dortmund Vereinsregister
Nr. 7086 | Vorstand i. S. d. § 26 BGB: Dr. Ümit Koşan, Vorsitzender; Elizabeth Beloe, stellv. Vorsitzen-
der; Dr. Peyman Javaher-Haghighi, stellv. Vorsitzender

„Stärkung der Aktiven aus Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit“

Projektbeschreibung

Das Projekt samo.fa - Stärkung der Aktiven aus Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit des BV NeMO wird seit 2016 durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlingen und Integration gefördert. Es geht dabei vor allem um die Unterstützung von Geflüchteten durch Aktive mit Einwanderungsgeschichte und Einbindung in migrantischen Organisationen. Hauptziele sind dazu der Aufbau, die Entwicklung und die Stabilisierung von lokalen Unterstützungs- und Teilhabestrukturen für Menschen mit Fluchtgeschichte unter aktiver Beteiligung von migrantischen Organisationen und deren Öffnung für die Arbeit mit Menschen mit Fluchtgeschichte (siehe auch: www.samo.fa.de).

Wichtigste Aktivitäten im Jahr 2019

Nachdem zunächst Ankunft, Grundversorgung und Basisorientierung der Geflüchteten im Zentrum des Projektes seit 2016 stand, ging es im Jahre 2019 um die Begleitung ihres langen und beschwerlichen Wegs in

den neuen Alltag. Hinzu kam die effiziente Einbindung in die Regelstrukturen des deutschen Wohlfahrtssystems durch niedrigschwellige Maßnahmen und lebensweltnahe Begegnungsräume zur Selbstermächtigung. Im Jahre 2019 wurde das Projekt durch lokale, regionale und bundesweite Veranstaltungen und Maßnahmen verschiedener Art umgesetzt (z.B. Bundesnetzwerksitzungen, Dialogkonferenzen, Regionalsitzungen und lokale Jahresplanungen von 34 Standorten bundesweit). Im Fokus standen dabei der praxisorientierte Erfahrungs- und Wissenstransfer, die wissenschaftlich-begleitete Konzeptentwicklung sowie die Nachhaltigkeit anhand von Kooperationen mit kommunalen, zivilgesellschaftlichen und weiteren politischen Playern des Integrationsmanagements. Von Anfang an ist der partizipative Zugang zu vier Handlungsfeldern unterstützt worden: Wohnen/Stadtteilarbeit; Bildung; Gesundheitsversorgung; Arbeitsmarktintegration/ Ausbildung. Querschnittsthemen und weitere Schwerpunkte von samo.fa waren und sind: kulturelle Angebote, rassismus- und genderkritische Aktivitäten sowie Begleitung bzw. Empowerment von sozialbenachteiligten Zielgruppen.

Erkenntnisse für den Bundesverband

Das Projekt samo.fa trägt zur Füllung der politisch-strategischen Ziele von NeMO aktiv bei. Hier geht es um den unverzichtbaren Beitrag von Menschen mit Migrationsgeschichte und migrantischen Organisationen zur Mitgestaltung der Einwanderungsgesellschaft. Seit 2016 entwickelt sich eine wachsende Synergie zwischen den samo.fa Aktivitäten und den verschiedenen NeMO-Projekten und -Verbünden von migrantischen Organisationen. Diese Verbünde haben sich als legitime und nachhaltige Formen der zivilgesellschaftlichen Interessenvertretung auf lokal-kommunaler Ebene erprobt. Nicht zuletzt haben sich samo.fa verbundene Aktive in

Menschen mit Fluchterfahrung im Rahmen der Verbundstrukturen von NeMO weiter organisiert und ihre Autonomie gestärkt. Der lokal-partizipative Handlungsansatz und die Förderung der Teilhabe „hier und jetzt“ als Schwerpunkte des Bundesverbands gelten als Grundlagen für die alltägliche Arbeit in den Schutzräumen von samo.fa.

Ausblick für 2020

In den Jahren 2020 und 2021 wird das Vorhaben „samo.fa Plus“ gefördert. Es handelt sich zum einen um eine Fortsetzung, in der Sache aber auch um eine neue Projektperiode. Die neue Förderperiode ist darauf angelegt, eine gute Arbeit mit und für Menschen mit Fluchtgeschichte vor Ort zu leisten, auch nach 2021 und ohne die Fortführung der Bundesförderung.



samo.fa Bundesnetzwerksitzung am 31.01.2020 in Dortmund

„Wir sind viele – Einwanderungsgesellschaft für heute und morgen neu denken“

Projektbeschreibung

Das Projekt „Wir sind viele – Einwanderungsgesellschaft für heute und morgen neu denken“ wurde im Rahmen des Programms Demokratie Leben! vom September 2017 bis Dezember 2019 durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung (2019) gefördert.

In vier Städten wollten wir den Austausch über Erfahrungen und Erkenntnisse zum Konzept „Mehrfach-Identitäten“ anregen. Besonders junge Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte sollten in ihren Mehrfach-Identitäten gestärkt werden und gemeinsam ein positives Bewusstsein über den Mehrwert der Vielfalt entwickeln. Dabei kooperierten wir mit vier NeMO-Verbünden: MiSO Netzwerk Hannover e.V (Hannover), MORGEN e.V (München), VeMO e.V. (Halle / Saale) und VMDO e.V. (Dortmund).

Das Projektteam bestand aus fünf Personen (Projektleitung und ein*e Projektkoordinator*in in jeder Stadt).

Wichtigste Aktivitäten im Jahr 2019

Unsere vielfältigen Angebote waren für unsere breite Zielgruppe geeignet: Wir konnten Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte und aus verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen zusammenbringen und den Dialog fördern. In München lief die Kampagne „Muttersprache ist cool! Bist a dabei!“ das ganze Jahr hindurch. Die Veranstaltung „Tag der Muttersprache“, organisiert in Kooperation mit der Münchener Stadtbibliothek, hat über 100 Gäste

zusammengeführt. Die sehr leidenschaftliche Podiumsdiskussion über Mehrfach-Identitäten, Teilhabe und Alltagsrassismus im Rahmen der Veranstaltung „Stay Strong“ war auch mit seinen 150 Teilnehmern sehr erfolgreich.

Im Rahmen der internationalen Wochen gegen Rassismus und Diskriminierung (März 2019) fanden zwei sehr gut besuchten Poetry Slam Veranstaltungen in Halle/Saale (über 200 TN) und Hannover (über 150 TN) in Kooperation mit i,slam e.V und Linden Legendz e.V statt. Das Poetry Slam Format hat uns auch in München als Workshopsreihe und Abschlussevent begleitet im Juli 2019. Auch in diesem Jahr konnten sehr gute Dialogformate unter dem Motto „Buchlesung und Diskussion“ organisiert werden: in Dortmund z.B. mit Aladin El Mafaalani (Das Integrationsparadox) und in Halle/Saale mit Melisa Manrique (Mama Superstar). Parallel fanden in den vier Städten Workshops zum Thema Mehrfach-Identitäten, Empowerment und Teilhabe (z.B. Hannover kosmopolitisch in Hannover) und verschiedenen Netzwerktreffen statt. Vor der Oberbürgermeisterwahl in Hannover (im Okt.) diskutierten während einer Dialogveranstaltung „Mitmachfest“ OB-Kandidat*innen und Vertreter*innen des MiSO-Vorstandes über „migrantischen Themen“ in der hannoverschen Kommunalpolitik. Das Theaterstück „der Aufstieg von Ahmad“ und die entsprechende Podiumsdiskussion erreichten ebenfalls ein sehr breites Publikum. Unter dem Motto „Wir sind viele – Wir bleiben viele“ fand unsere Abschlussveranstaltung im Dezember mit über 100 TN in Hannover statt. In einer lockeren und künstlerischen Atmosphäre stellten wir die Ergebnisse des Projektes vor und zeigten unsere Videodokumentation. Vier Expert*innen kamen in Austausch darüber, wie das Konzept der „Mehrfach-Identitäten“ das Leben prägen kann und welche Herausforderungen das Zusammenleben in einer superdiversen Stadt mit sich bringt. Poetry Slam, Musik und Graphik Recording begleiteten

den Abend. Idil Baydar, Schirmherrin des Projektes, trat als Jilet Ayse auf.



Idil Baydar ist eine deutsche Schauspieler*in und Kabarettist*in. Ihre Kunstfiguren, die Berliner*in Gerda Grischke und **Jilet Ayse**, eine 18-jährige Kreuzberger Türkin, wurden über YouTube bekannt.

Erkenntnisse für den Bundesverband

- Das Konzept der Mehrfach-Identitäten konnte durch Kunst gut vermittelt werden. Menschen, die sich nicht trauen sich in die Debatte einzubringen, hatten die Möglichkeit durch Kunst ihre Meinung doch zu äußern.
- Migrant*innenselbstorganisationen sind relativ bekannt aber ihre Netzwerke sind nicht richtig in dem Bewusstsein der Menschen angekommen.
- Die Organisation von kulturellen Beiträgen von den Migrant*innenselbstorganisationen sorgte bei den Teilnehmenden für Überraschungseffekte und vielfältige Eindrücke.
- Öffentlichkeitsarbeit: Angesichts der Anzahl der Veranstaltungen in jeder Stadt, soll der Bundesverband und die Verbünde immer neue Ideen entwickeln, um mehr Menschen zu erreichen.

- Der Projektzeitraum war zu kurz. Deshalb konnten die guten Ergebnisse in den vier Städten nicht befestigt werden. Nachhaltigkeit konnte ebenfalls nicht optimal gewährleistet werden.
- Die Ergebnisse des Projektes und die Teilnehmeranzahl in jeder Stadt zeigen, dass das Thema Mehrfach-Identitäten sehr wichtig ist. Es sollte wieder ein neuer Antrag für ein bundesweites Projekt im Bereich der Demokratieförderung erarbeitet werden.



Aus den Aktivitäten der Verbünde

Lebendige Nachbarschaften (LeNa) – Gemeinsam. Vielfalt. Stärken.

Das Projekt „Lebendige Nachbarschaften (LeNa) – Gemeinsam. Vielfalt. Stärken.“ ist ein Kooperations- und Vernetzungsprojekt zur Interkulturellen Öffnung (IKÖ) für Stadtteilzentren und Freiwilligenagenturen in Berlin. Es ist ein gesamtstädtisches Projekt der Landesfreiwilligenagentur Berlin e.V. mit dem Dachverband moveGLOBAL e.V.

Ein Kernstück des Projekts Lebendige Nachbarschaften (LeNa) ist die Qualifizierung von Promotor*innen zur Interkulturellen Öffnung, die seit Projektbeginn 2018 in enger Fachkooperation mit moveGLOBAL e.V. konzipiert und angeboten wird. Auch 2019 führte das Projekt Lebendige Nachbarschaften (LeNa) der Landesfreiwilligenagentur Berlin in Kooperation mit moveGlobal e.V. seine IKÖ-Promotor*innen-Ausbildung durch.

Die ganztägigen Termine fanden am 10. und 11. Oktober, am 14. und 15. November und am 5. und 6. Dezember statt. Das Qualifizierungsangebot richtet sich an Mitarbeiter*innen von Stadtteilzentren, Freiwilligenagenturen, Quartiersmanagement, Nachbarschaftshäusern, Migrantenorganisationen und engagierte Haupt- und Ehrenamtliche, die zur tatsächlichen interkulturellen Öffnung von Organisationen in verschiedenen zentralen Lebensbereichen und Handlungsfeldern beitragen wollen und dazu fachlich-fundierte Informationen sowie praktische Impulse und Change-Management-Instrumente brauchen. In insgesamt drei Modulen à zwei zusammenhängenden Fortbildungstagen werden die Grundlagen der Antidiskriminierungsarbeit gelegt.

Die Qualifizierungsreihe dient der praxisnahen Erarbeitung

bzw. Vertiefung eines gemeinsamen Verständnisses von IKÖ, vermittelt interaktiv Wissen, Methodenkompetenz und setzt einen Selbstreflexionsprozess in Gang, der auch eine Befassung mit den Themen Diversität, Diskriminierung, Vorurteilsentwicklung, Alltagsrassismus und Machtstrukturen beinhaltet. Im Laufe der Ausbildungsreihe werden die Teilnehmer*innen ermächtigt, sich mit den bestehenden Strukturen in Bezug auf Interkulturelle Öffnung kritisch auseinanderzusetzen, ihre Handlungsoptionen zu entwickeln und praktische Fähigkeiten sowie Kenntnisse auszubauen, die im Umgang mit der gesellschaftlichen Vielfalt benötigt werden. Des Weiteren steht insbesondere der Austausch untereinander über die Rolle von Interkulturalität und die eigene Rolle als Promotor*in im Mittelpunkt der Ausbildung.



Lebendige Nachbarschaften **LeNa**

Gemeinsam. Vielfalt. Stärken.

Ein Projekt der Landesfreiwilligenagentur Berlin





Projekträgerin

Landesfreiwilligenagentur Berlin e.V.



Das Kompetenzzentrum Berlins für alle Fragen und Themen zum bürgerschaftlichen Engagement
www.landesfreiwilligenagentur.berlin

Kooperationspartner



Der Verband für Vielfalt und das Engagement von über 30 migrantisch-diasporischen Organisationen in Berlin
www.moveglobal.de



Projekt-Team

Leyla Ibrahimova

E-Mail: ibrahimova@freiwillig.info
Tel. 030 - 847 108 797

Abdoul Yacoubou

E-Mail: yacoubou@freiwillig.info

Kontaktadresse:

Landesfreiwilligenagentur Berlin e. V.
Schumannstraße 3
10117 Berlin

www.landesfreiwilligenagentur.berlin
www.lena-berlin.de

Das Projekt LeNa – Lebendige Nachbarschaften wird gefördert von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales Berlin

Senatsverwaltung
für Integration, Arbeit
und Soziales



Landesfreiwilligenagentur Berlin
Lebendige Nachbarschaften LeNa

**Gemeinsam.
Vielfalt.
Stärken.**



Ein Kooperations- und Vernetzungsprojekt zur IKÖ für Stadtteilzentren und Freiwilligenagenturen in Berlin

www.lena-berlin.de



Polit-Sofa im Rathaus zum Thema, „Demokratieverständnis und Demokratie leben in Bielefeld“ am 9. Oktober 2019

Präsentation der Ergebnisse der Veranstaltung im Neuen Rathaus am 7. November 2019

Am 7. November durften wir im Neuen Rathaus Bielefeld zusammen mit anderen Akteur*innen die Polit-Runde als unseren Beitrag im Jahr der Demokratie als eines der zahlreichen Demokratieprojekte vorstellen: Die Polit-Runde. Nach einer feierlichen Eröffnung durch den Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld, Pit Clausen, hatten alle Besucher*innen die Möglichkeit, sich über Projekte zu informieren und die jeweiligen Projektleiter*innen dazu zu befragen. Das Polit-Sofa zog zahlreiche Interessenten v.a. aus der Politik an. Durch Pressearbeit vorwiegend in sozialen Netzwerken wurden wir einer breiten Öffentlichkeit bekannt.

Zuvor, am 9. Oktober, fand im Alten Rathaus eine Polit-Runde zum Thema „Demokratieverständnis und Demokratie leben in Bielefeld“ statt.

BINEMO e.V. hatte dazu Vertreter*innen verschiedener Bielefelder Parteien und Organisationen eingeladen. Jens Julkowski-Keppler, Fraktionsvorsitzender Bündnis90/Die Grünen, Bernd Vollmer, Fraktion DIE LINKE, Prof. Dr. Riza Öztürk, Ratsmitglied und stellv. Parteivorsitzender SPD, Ralf Nettelstroth, Fraktionsvorsitzender CDU Ratsfraktion, Jan-Maik Schlifter, Kreisvorsitzender FDP, Viola Obasohan, stellv. Integrationsratvorsitzende und Monika Czamecka, Vorstandsvorsitzende Bielefelder Netzwerk der Migrantenorganisationen (BINEMO e.V.). Die Moderation übernahm Christoph Schlagenhof, Regionalberater „demokratisch handeln“.

Die Gäste im Publikum beteiligten sich aktiv an der Diskussion.

Inhaltlicher Schwerpunkt war die aktive Teilhabe aller Bielefelder*innen in allen gesellschaftlichen Bereichen. Vor allem die Partizipation der Jugendlichen an der Mitgestaltung von Gesellschaft und Politik war den Gästen wichtig.

Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum Bielefeld statt



Polit-Runde, Foto: Hanane El Alaoui

Aktivitätsbericht Bochum

2019 konnten wichtige Etappen in der Zusammenarbeit im Netzwerk BONEM e.V. – Bochumer Netzwerk Migrantenorganisationen und in der Kooperation mit verschiedenen Partnern erzielt werden. Dazu gehört u.a. das Europa Projekt „Specially Unknown“. Dieses Projekt erzählt die Geschichte von Geflüchteten aus diversen Ländern aus 4 europäischen Städten: Antwerpen, Bochum, Paris und Turin. Dies sorgt erstmals für eine europäische Vergleichbarkeit und schafft ein Dokumentararchiv über die Geschichte von Geflüchteten. Das Projekt fand in Deutschland in Kooperation mit dem LWL-Industriemuseum statt. So wurden in Bochum von 4 Beteiligten aus dem Netzwerk BONEM e.V., also aus verschiedenen Migrantenselbstorganisationen, insgesamt 40 Interviews geführt d.h. BONEM führte pro Person ehrenamtlich 10 Interviews und bearbeitete diese. Die Interviews beinhalteten ein Interviewvideo in Muttersprache mit Übersetzung der Untertitel sowie einen Schnitt, der sich durch die Untertitel ergab. Das Projekt wurde in Deutschland nur in Bochum realisiert und ist ein Höhepunkt der kooperativen Arbeit 2019. Das Projekt wurde im Rahmen der Interkulturellen Woche in der Zeche Hannover vorgestellt und thematisch mit Projektoren an den Wänden der Zeche Hannover gespiegelt. Wir sind stolz, unseren Teil zu diesem Projekt beigetragen zu haben. <https://speciallyunknown.eu/>

Dies gilt auch für das VHS Projekt der Fritz Bauer-Bibliothek. 2019 trug BONEM zur Realisierung der Fritz Bauer-Online-Bibliothek bei. Die Sensibilisierung und Aufklärung gegenüber Diskriminierung und Rassismus in den Vereinen, bei den Ehrenamtlichen und Geflüchteten war ein voller Erfolg. BONEM e.V. war Mitveranstalter am Tag gegen Rassismus und ebenso Kooperationspartner im Projekt Fritz Bauer-Bibliothek in Kooperation mit Stadtbücherei, dem Stadtarchiv, dem Bündnis gegen Rechts und der BUXUS Stiftung. Die Fritz Bauer-Bibliothek ist eine Online-Bibliothek und beinhaltet Biografien von Menschenrechtsaktivisten*innen aus der NS Zeit und der Neuzeit aus dem In- und Ausland.



<https://speciallyunknown.eu/life-stories/>

Life stories

These are the 152 life stories of people who have come to Belgium, France, Germany and Italy as refugees over the past 40years.

Meet Muna from Syria, Paul from Venezuela and Nasim from Iran and many others who recorded their life stories for Specially Unknown.

Deutsch lernen mit Spaßfaktor: Sommerferienprogramm 2019 mit schulpflichtigen Geflüchteten in Braunschweig

Beim Verbundpartner Haus der Kulturen Braunschweig e.V. erhielten 32 geflüchtete Kinder und Jugendliche aus 11 Ländern zwei Wochen lang täglich Deutschunterricht unter qualifizierter Leitung mit dem Ziel, ihre Sprach- und Sozialkompetenzen individuell zu fördern. Die Tage fingen gleichermaßen mit Deutschunterricht in differenzierten Gruppen an. Nach dem gemeinsamen Mittagessen konnten sie sich zum Ausgleich pädagogisch sinnvolle Freizeit- und Kreativaktivitäten aussuchen

An fünf Nachmittagen lernten die Kinder die Grundlagen des freien Zeichnens nach Beobachtung, nach geometrischen Maßstäben und schließlich perspektivisch. Zeichengegenstände waren einfache Exponate, Alltagsgegenstände oder Bilder von Tieren. Mädchen erhielten an drei Nachmittagen praktische Einblicke in die Digitalfotografie und digitale Bildverarbeitung. Abschließend erstellte jede Teilnehmerin eine eigene Themenreihe von den ersten Motiven bis hin zum Erstellen digitaler Karikaturbilder mit verschiedenen Ausdrucksformen. An sechs Nachmittagen erhielten die Teilnehmenden Gesangsunterricht und hatten Spaß beim Karaoke singen. Nach musikalischer Begleitung als erste „Anläufe“ sangen sie zum Schluss ein Musikstück eigener Wahl. Im Vordergrund stand das Gruppenerlebnis. Weitere Kreativaktivitäten waren der Umgang mit MS Office, das eigenständige Entwerfen und Gestalten einer Powerpoint-Präsentation, Theaterworkshop, Malen und Basteln. Zahlreiche Bilder und Selfies zeugen von der Begeisterung der Kinder über einen Tagesausflug im Stöckheimer Zoo. In der AUTOSTADT Wolfsburg wurde ihnen alles rund ums Auto kindgerecht erklärt. Und wer wollte, konnte u.a. einen „Kinderführerschein“ machen. Eine Gruppe besuchte den lokalen Sender Radio Okerwelle in Braunschweig. Nach einer Einführung in Studiotechnik haben die Teilnehmenden

den eine Probesendung mitgestaltet, die eine Woche später ausgestrahlt wurde. Diese Kombination aus Freizeit- und Bildungscharakter mit gleichaltrigen Kindern aus verschiedenen Ländern machte die Attraktivität dieses samo.fa-Ferienangebots aus. Also: Deutsch lernen macht doppelt Spaß.

Bericht: Adama Logosu-Teko, Braunschweig.



Zoo-Besuch. Bild: Heike Schwaab



Deutschunterricht im Sommerkurs. Bild: Nizar Fahem

Aktiver Beitrag von MiSO zur Weiterentwicklung des „Lokalen Integrationsplans“ in Hannover

Die niedersächsische Landeshauptstadt legt ein Teilhabekonzept neu auf. Definiert werden Regeln für das vielfältige Zusammenleben in der Einwanderungsstadt Hannover. Das MiSO-Netzwerk beteiligte sich 2019 aktiv an diesem Prozess. Was lange währt, wird hoffentlich endlich gut: Der in die Jahre gekommene Lokale Integrationsplan (LIP) für die Landeshauptstadt Hannover von 2008 soll jetzt gründlich neu verfasst werden. Darüber hat das MiSO-Netzwerk Hannover e.V. schon auf der Migrationskonferenz 2018 beraten, im ersten Halbjahr 2019 dann erneut beim vom städtischen Gesellschaftsfonds Zusammenleben geförderten LIP-Projekt von Faust, kargah und MiSO. Dieses Projekt der drei Vereine gipfelte am 15. Juni 2019 im hannoverschen Kulturzentrum Faust in einem „Zukunftskongress“, dessen Ergebnisse eine anschauliche Broschüre dokumentiert. Hier wurde der LIP in den drei Schwerpunkten Demokratie, Stadtleben und Erwachsenenbildung ausgewertet. Belit Onay, der amtierende Oberbürgermeister, hatte auf dem „Zukunftskongress“ angekündigt, den LIP wieder zur „Chefsache“ zu machen.

In der zweiten Hälfte des Jahres bereiteten die Stadt Hannover und das MiSO-Netzwerk in Form einer AG die große LIP-Auftaktveranstaltung im Januar 2020 vor.

Am 17. und 18. Januar 2020 war es dann soweit: Im Haus der Jugend lief eine „Auftaktveranstaltung“ für den Prozess „LIP 2.0“ mit ca. 250 Teilnehmenden. MiSO und die Landeshauptstadt Hannover veranstalten diese gemeinsam. Stars des Abends waren hier der frisch gewählte OB Onay (Bündnis90/Die Grünen) und einer seiner Vorgänger, der heutige Ministerpräsident Stephan Weil (SPD). 2019 hat sich MiSO auch struk-

turell weiterentwickelt. Dazu gehörte v. a. die Einführung des Qualitätsmanagement-Systems nach DIN ISO 9001:2015 in der zweiten Jahreshälfte.



LIP-Auftaktveranstaltung, 18.01.2020 in Hannover



Jahresbericht 2019 – Highlight

Im Mai 2019 haben wir den 1. VKI-Treffpunkt eröffnet: 4 Lern-Räume für Nachhilfe und Sprachkurse und einen großen Veranstaltungsraum. Von Beginn an besuchten über 200 Jugendliche aus 9 Nationen wöchentlich die Sprachkurse; an vielen Wochenenden wurde im VKI-Treffpunkt gefeiert oder zu Kursen für Erwachsene eingeladen (Deutsch, Tanz, Diskussionsabende). Absolute Highlights waren 6 Auftritte des weltberühmten russischen Clowns Antoschka. Bei jeder Vorstellung erlebten rund 50 Jugendliche und viele Eltern das humorvolle Spektakel und überschütteten Antoschka mit viel Applaus. Da die Jugendlichen mit auf die Bühne gebeten wurden, entwickelte sich schnell ein gemeinsames Miteinander und Kennenlernen. Zum Jahresende besuchte der Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners den VKI-Treffpunkt und erlebte ‚Lust am Lernen‘. Ein auch öffentlich bemerktes positives Signal für den VKI-MG in Mönchengladbach.



Fotos: VKI MG e.V. Archiv



Highlight 2019

Kulturfestival von MORGEN im Feierwerk

Das Festival des Münchner Verbundpartners MORGEN e.V. fand letztes Jahr am 24. Juni im Feierwerk bei 36 Grad im Schatten statt. Trotz dieser Hitze beteiligten sich auch 2019 wieder über 20 verschiedene Gruppen bzw. Künstler*innen. Ob in den Hallen oder draußen, sie trugen die heißen Temperaturen mit Fassung, verzichteten nicht auf aufwändige Kostüme und heizten dem Publikum durch Tanz und Musik zusätzlich ein. Auch ein vielfältiges kulinarisches und spielerisches Rahmenprogramm wurde geboten. Allerdings war die Nachfrage nach Spielen und Aktivitäten aufgrund der Hitze überschaubar. Besonders schön zu sehen war, dass viele Programm-beteiligte über Netzwerkveranstaltungen im Laufe des Jahres gewonnen werden konnten: Dazu gehören z.B. die Auftritte von Edite Domingos, Mohcine Ramdan und der Express Brass Band, Momo Novus & Zartosht, Talking People sowie Hani Who und Barbara Breeze Anderson für die Moderation. Gefreut hat uns auch die erstmalige Teilnahme von den drei uns bis dahin unbekannten Gruppen Babolar, Yuetian und Diaspora. Gleichzeitig verdeutlicht die wiederholte Teilnahme vieler Bands, Chöre und Tanzgruppen die Bedeutung des jährlichen Festivals für den Zusammenhalt unseres Netzwerkes. Dank gilt allen Mitwirkenden, Partnern (besonders Thomas Lechner und seinem Team!) und unseren Förderern. Das Feierwerk wurde übrigens 2019 mit dem bundesweiten „Applaus 2019“ durch die Staatsministerin für Kultur und Medien ausgezeichnet. Wir gratulieren zu dieser vollkommen verdienten Auszeichnung und freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit!

Fotos Samir Sakkal



Gemeinsam Wachsam

2019 legte Raum der Kulturen e.V. den Fokus auf das Engagement und die Teilhabe von Migrant*innen und Neuzugewanderten. Hierzu organisierte der Verein unter anderem Seminare, Lesungen, Podiumsdiskussionen und Fachtagungen zu aktuellen Themen sowie interkulturelle und interreligiöse Veranstaltungen und Feste, wie „Gemeinsam Wachsam“.

Diese interkulturelle und interreligiöse Veranstaltung fand am 3. Dezember zum dritten Mal statt. Insbesondere nach dem Anschlag auf die Synagoge in Halle am 9. Oktober 2019 empfand der Vorstand des Vereins und seine Mitarbeiter*innen es als wichtiger denn je, ein Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus und antimuslimischer Hetze zu setzen.

In Kooperation mit dem Neusser Kulturamt und der Jüdischen Gemeinde Neuss/Düsseldorf brachte der Raum der Kulturen e.V. wieder einmal verschiedene Religionen und Kulturen zusammen. Ein echter Erfolg, denn ca. 300 Gäste verschiedener Nationen und Religionen erschienen zu „Gemeinsam Wachsam“ und machten die neue deutsche Stadtgesellschaft sichtbar. Gäste kamen aus Politik, Wirtschaft, Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft. Gemeinsam wurde ein klares Zeichen dafür gesetzt, dass Interkulturalität und ein friedliches Miteinander in die Neusser Stadtgesellschaft gehört und Rassismus keinen Platz hat.

Ehrengast der Veranstaltung war Rita Süßmuth, neben vielen Ämtern von 1988-1998 Präsidentin des deutschen Bundestages, die auch den Festvortrag hielt. In diesem appellierte sie an die Gäste, mehr solcher interkulturellen und interreligiösen Veranstaltungen zu schaffen, um Wege der Gemeinsamkeiten zu suchen und den Zusammenhalt zu stärken.

Der Neusser Bürgermeister Reiner Breuer hatte die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernommen, und betonte ebenfalls in seiner Rede die Wichtigkeit des Zusammenhalts und

der Einheit in Vielfalt der Neusser Stadtgesellschaft.

Durch die Veranstaltung „Gemeinsam Wachsam“ konnte die ohnehin sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadt Neuss gestärkt werden. Ebenfalls konnte der Austausch zwischen MigrantInnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung gefördert werden und es wurde ein Kennenlernen von Menschen verschiedener Herkunft und Religionen ermöglicht.

GEMEINSAM WACHSAM

Bereits zum dritten Mal laden der Raum der Kulturen e.V., das Kulturamt der Stadt Neuss und die Jüdische Gemeinde Düsseldorf/Neuss unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Reiner Breuer zur feierlichen Veranstaltung unter dem Titel „GEMEINSAM WACHSAM!“ ein.

Die Neusser Stadtgesellschaft möchte durch das Zusammenkommen unterschiedlicher Akteure der Zivilgesellschaft ein neues Stadtbild präsentieren. Zeitgleich möchten wir auch ein sichtbares Zeichen gegen Antisemitismus, antimuslimische Hetze und Rassismus setzen. Lassen Sie uns auch in diesem Jahr gemeinsam wachsam sein und gemeinsam die Kerzen der Menora zünden.

Als besonderen Ehrengast dürfen wir an diesem Abend Frau Prof. Dr. Rita Süßmuth (Bundestagspräsidentin a.D.) begrüßen.

Die Veranstaltung findet statt am **Dienstag, den 03.12.2019** um 19.00 Uhr im alten Ratsaal (Rathaus der Stadt Neuss). Einlass 18.30 Uhr / Beginn 19.00 Uhr.

Aufgrund der sehr hohen Nachfrage und der begrenzten Platzkapazität ist eine Anmeldung unter info@raum-der-kulturen.de bis zum 27.11.2019 erforderlich.



Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D. (M.) war Festrednerin bei der Aktion „Gemeinsam wachsam“, zu der Hamdi Berdid, Bert Römgens und Reiner Breuer (r.) begrüßten.

Foto: Dieter Staniek



Prof. Dr. Rita Süßmuth in der Veranstaltung „Gemeinsam wachsam“.

Foto: Raum der Kulturen

Das internationale Brunchen gegen Rassismus

Vorwärts in die Zukunft mit MOiN!

MOiN e.V. hat zur Frühjahrsgründung einen internationalen Brunch am 10. März 2019 in Nürnberg organisiert. Als neu gegründete Migrantenorganisation sagte er, dass man nicht besser in den Frühling starten kann, als eine internationale Zusammenkunft aus Anlass der Wochen gegen Rassismus zu organisieren.

Nach der freundlichen Begrüßung haben die Gäste bei musikalischem Intro gemeinsam in einer gemütlichen Atmosphäre mit einem kulinarisch bunten Buffet gefrühstückt. Die Redebeiträge, internationalen musikalischen und theatralischen Beiträge haben das Zusammensein der Gäste aus unterschiedlichen Ländern künstlerisch gestärkt.

Das Ziel des internationalen Brunchens war, als MOiN e.V. gemeinsam Farbe zu zeigen und zu sagen, dass wir stark und solidarisch für ein friedliches und menschenwürdiges Zusammenleben in unserer Stadt und natürlich auch in der Welt einstehen.

Über 130 Menschen aus unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Hintergründen mit und ohne Migrations- und Fluchterfahrung waren der Meinung „besser hätte man nicht in den Frühling starten können, als man interkulturell und zusammengeschlossen gegen Rassismus steht.“

Die Veranstaltung hat sich als gelungen erwiesen und hat uns wieder gezeigt, dass die Küche, Musik und überhaupt Kunst verschiedener Form eine zusammenbindende gesellschaftliche Funktion haben, wie ein „Kitt.“



Fotos Moin e.V.

Highlights Stuttgart

Auch 2019 hat das Forum der Kulturen Stuttgart e. V. durch unterschiedlichste Angebote die kulturelle Vielfalt Stuttgarts sicht- und erlebbar gemacht, unter anderem durch die Herausgabe einer eigenen interkulturellen Programmzeitschrift, durch das Sommerfestival der Kulturen oder das interkulturelle Theaterfestival Made in Germany. Im Zentrum der Arbeit standen aber vor allem die Migrantenorganisationen und das vom Forum der Kulturen eigens entwickelte, innovative Förderkonzept House of Resources, das mit bedarfsgerechter, unbürokratischer Förderung das bürgerschaftliche Engagement von Migrantenvereinen empowert.

Mit der ersten Landesfachtagung Migrantenorganisationen in Baden-Württemberg setzte das Forum der Kulturen im vergangenen Jahr besonders wichtige Impulse:

Zur Landesfachtagung am Samstag, 23. November 2019 im Haus der Wirtschaft Stuttgart konnten rund 400 Teilnehmer*innen begrüßt werden. Die Veranstaltung, die vom Forum der Kulturen in Kooperation mit dem Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg im Rahmen des Impulsprogramms „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ der Landesregierung veranstaltet wurde, war damit ein voller Erfolg. Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden kam aus Vereinen und Organisationen, insgesamt waren über 130 Migrantenorganisationen bei dem Vernetzungstreffen vertreten, das damit eine breite Plattform für den fachlichen Austausch und die Vernetzung mit anderen migrantischen Organisationen sowie mit Kommunen und Landesverbänden bot.

In einem Fachvortrag von Professor Aladin El-Mafaalani,

in Workshops und einem Podiumsgespräch mit Minister Manne Lucha sowie Akteur*innen aus der Praxis wurden Themen wie das politische und bürgerschaftliche Engagement von Migrantenvereinen vertieft. Gleichzeitig hatten diese die Möglichkeit, ihre Bedarfe und Vorstellungen gegenüber den gesellschaftlichen und politischen Akteur*innen zu artikulieren und Kooperationen mit Kommunen auszuloten. Auf der Bühne konnten insbesondere die Expertise der Vertreter*innen aus Migrantenorganisationen sichtbar gemacht und Kommunen dazu ermutigt werden, auf diese Expertise in Zukunft verstärkt zurückzugreifen.

Der Landesfachtag im November 2019 diente als Auftakt für das zweijährige Folgeprogramm Migrantenorganisationen stärken und vernetzen, das darauf abzielt, in 20 Kommunen Baden-Württembergs migrantische Vereine, Verbände, Organisationen und Initiativen zu stärken, die bürgerschaftlich aktiv sind.



Fotos: Forum der Kulturen Stuttgart

BV NeMO Verbünde auf einen Blick

MISO-Netzwerk e.V. | Hannover | www.miso-netzwerk.de

Brücke der Kulturen | Hildesheim e.V. | www.bruecke-der-kulturen.de

BI-NEMO e.V. | Bielefeld | www.bi-nemo.deNDMO e.V. | Düsseldorf

Raum der Kulturen | Neuss e.V. | www.raum-der-kulturen.de

VKI-MG e.V. | Mönchengladbach | www.vki-mg.net

BONEM e.V. | Bochum

VMDO e.V. | Dortmund | www.vmdo.de

NDMO e.V. | Düsseldorf | www.verbund-ndmo.de

Haus Afrika e.V. | Saarbrücken | www.hausafrika.de

Forum der Kulturen e.V. | Stuttgart | www.forum-der-kulturen.de

Haus der Kulturen | Lübeck | www.hausderkulturen.eu

Haus der Kulturen e.V. | Braunschweig e.V. | www.hdk-bs.de

moveGLOBAL e.V. | Berlin | www.moveglobal.de

NeMiB e.V. | Potsdam | www.nemib-ev.org

mittendrin! Bündnis für kulturelle Vielfalt und
Teilhabe in Fulda e.V. | Fulda

MOiN e.V. | Nürnberg

MORGEN e.V. | München | www.morgen-muenchen.de

Bildungszentrum in Migrantenhand e.V. | Reutlingen
www.bim-reutlingen.de

VEMO e.V. | Halle (Saale) | www.vemo-halle.de

Weltclub e.V. | Dresden | www.weltclub-dresden.de



Kurz port rait der Ver bün de

moveGLOBAL e.V.
Berliner Verband migrantischer-diasporischer
Organisationen in der Einen Welt



moveGLOBAL ist unser Mitglied in der Hauptstadt. Der Berliner Verband vernetzt aktuell 31 migrantische Vereine und Organisationen von Diaspora-Akteuren. Als Dachverband stärkt moveGLOBAL sie durch Vernetzung, Austausch- und Weiterbildungsangebote. moveGLOBAL setzt sich für eine nachhaltige, soziale- und gerechte Entwicklung im Geiste der Völkerverständigung und des internationalen Friedens ein. Dafür organisiert der Verband Veranstaltungen und Workshops und beteiligt sich als solcher an öffentlichen Veranstaltungen, um sich als Stimme in gesellschaftliche Diskurse einzubringen. moveGLOBAL ist eines von neun Gründungsmitgliedern des Bundesverbandes NeMO.

Bundesland: Berlin

Stadt: Berlin

Gründung: 2012

Mitgliedsorganisationen: 31

Schwerpunkte: Empowerment, Professionalisierung und Vernetzung von MO, Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit, Antirassismus und Antikolonialismus, Förderung und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements von Migrant*innenvereinen

Mitglied des BV NeMO: seit 2015 (Gründungsmitglied)

Hauptamtliche Mitarbeitende: 5

Ehrenamtliche Mitarbeitende: 10

Lokale Verankerung / Gremienarbeit: BerlinStrategie 2030, Fachdialog zur Zusammenarbeit MSO, NDO und SenBJF, NAP-I Themenforum „Migration und Entwicklungszusammenarbeit“, Dialogveranstaltung des BMZ Programms „Perspektive Heimat“ mit Diasporaakteuren, Fachkreis IKÖ (Landesfreiwilligenagentur Berlin)

Vorstand: Dr. Elizabeth Beloe (Vorsitzende), Leyla Ibrahimova, Aziz Lamere, Maimouna Ouattara, Tamar Shalamberidze

Kontakt: moveGLOBAL e.V. Berliner Verband für migrantisch-diasporische Organisationen in der Einen-Welt

Am Sudhaus 2 | 12053 Berlin

Telefon: (+30) 24171844

E-Mail: kontakt@moveglobal.de

Webseite: www.moveglobal.de

BINEMO e.V. **Bielefelder Netzwerk der** **Migrantenorganisationen**



BINEMO e.V. ist unser Mitgliedsverbund aus Bielefeld – und hat sich aus der kooperativen Arbeit im NeMO-Projekt samofa (Stärkung der Aktiven aus Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit) heraus gebildet. Gegründet in 2017 hat BINEMO aktuell elf Mitgliedsorganisationen. Acht sind gleichzeitig die Gründer des jungen Verbundes. Ihre Mitglieder haben aserbaidzhanische, tamilische, irakische, kurdische, polnische und türkische Migrationsgeschichte. Ziel von BINEMO e.V. ist es, eine auf Teilhabe ausgerichtete Integrationspolitik in Bielefeld mitzugestalten und die interkulturelle Vielfalt der Stadt zu fördern und in Politik, Kultur und Zivilgesellschaft einzubringen und zu repräsentieren.

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Stadt: Bielefeld

Gründung: Dez. 2017

Mitgliedsorganisationen: 11

Schwerpunkte: Partizipation, Bildung, Kultur, Geflüchtetenarbeit

Mitglied des BV NeMO: seit Dez. 2017

Hauptamtliche Mitarbeitende: 2

Ehrenamtliche Mitarbeitende: 15

Lokale Verankerung / Gremienarbeit: Netzwerktreffen der Migrantenorganisationen des Kommunalen Integrationszentrums (KI) der Stadt Bielefeld, Fachgruppe 4 – Bürgerschaftliches Engagement des Sozialdezernats der Stadt Bielefeld

Vorstand: Monika Ewa Bistula-Czamecka (Vorsitzende), Ali Sedo Rasho (stellv. Vorsitzender), Cemalettin Özer (Kassenwart), Can Cakir (Schriftführer), Filiz Selma (Beisitzerin)

Pressekontakt: Cemalettin Özer, +49 (0)174 882 048 6, info@bi-nemo.de

Kontakt: BINEMO e. V. Bielefelder Netzwerk der Migrantenorganisationen c/o MOZAIK gGmbH

Herforder Str. 46 | D- 33602 Bielefeld

Telefon: +49 (0) 521 /329 709 0 | +49 (0) 174 882 048 6

E-Mail: info@bi-nemo.de

Webseite: www.bi-nemo.de

BiM e.V.
Bildungszentrum in Migrantenhand e.V.
Reutlingen



Durch die gemeinsame Integrations- und Bildungsarbeit wollen wir die Offenheit der Mehrheitsgesellschaft gegenüber dem Bildungspotenzial der Migrantenselbstorganisationen bzw. einzelner Migranten schaffen, Lebensqualität der Migrantenfamilien in Reutlingen und Umgebung verbessern und einen Beitrag zum Abbau der Barrieren zwischen den verschiedenen Migrantengruppen leisten.

BiM e.V. ist ein internationaler Verbund der bildungsorientierten Migrantenselbstorganisationen, der 2015 als Reaktion auf die bundesweite Tendenz zur Vernetzung der Migrantenorganisationen und als Weiterentwicklung der Vernetzungs- und Bildungsarbeit der Migrantenselbstorganisationen in Reutlingen gegründet wurde.

BiM e.V. besitzt die kollektiven Erfahrungen aus 15 Jahren selbstbestimmender Organisation der Bildungsangebote in Migrantenhand und verfügt über kompetente ehrenamtliche Vereinsberater, Info- und Lehrmaterialien zu vielen Vereinsthemen, Räume und technische Ausstattung für die Bildungsarbeit.

Wirkungsbereich von BiM e.V. in Zahlen:

- mehr als 200 Unterrichtseinheiten jede Woche
- gemeinschaftliche Raumnutzung durch 15 überwiegend migrantische Selbstorganisationen
- 16 Projekte (Schwerpunkte: Bildung, Integration, Arbeit mit Geflüchteten) gefördert von öffentlichen Geldern in Zusammenarbeit mit sechs Kooperationspartnern.

Bundesland: Baden-Württemberg

Stadt: Reutlingen

Gründung: März 2015

Schwerpunkte: Chancengleichheit durch Bildung, Förderung der Muttersprachen, Stärkung der MSO durch Professionalisierung

Mitglied des BV NeMO: seit 2016

Hauptamtliche Mitarbeitende: 2

Ehrenamtliche Mitarbeitende: über 10

Kommunale Verankerung / Gremienarbeit: Netzwerk Migration/Integration der Stadt Reutlingen, Vertretung im Integrationsrat Reutlingen

Vorstand: Vorsitzende: Galina Lerner, Sofie Jamous Njeri Kinyanjui
Vorstandsmitglieder: Njeri Kinyanjui, Jeyan Rafik Chalak, Eva Laufer

Kontakt: BiM e.V. Bildungszentrum in Migrantenhand e.V., Reutlingen

Ringelbachstr. 195 / 001 | 72762 Reutlingen

Telefon: 0179/141 522 5

E-Mail: kontakt@bim-reutlingen.de | info@bim-rt.de

Webseite: www.bim-rt.de

BONEM **Bochumer Netzwerk** **Migrantenorganisationen**



Teilhabe Stärken – Zukunft gestalten

B- Bunt | O- Original | N- Nachhaltig | E-Engagiert
M- Multilingual

BONEM e.V. besteht aus zwölf Gründungsorganisationen aus drei Kontinenten. Diese Eigenschaft, prägt uns als ein vielfältiges, themenreiches und multilinguales Netzwerk. Unser Ziel ist eine Teilhabe an Gesellschaft und Stadtleben auf Augenhöhe zu erreichen und Zukunft gemeinsam zu gestalten. Hierbei warten wir nicht, bis es brennt, sondern gehen aktiv auf die Menschen unserer Stadt zu. Wir möchten, dass unsere Arbeit als Migrantenorganisation wahrgenommen und als gleichberechtigt in der Teilhabe, als natürliche Komponente im Stadtleben angesehen wird.

Bundesland: Nordrhein Westfalen

Stadt: Bochum

Gründung: 2018

Mitgliedsorganisationen: 12

Schwerpunkte: Kultur, Sport, Kinder-, Jugend-, Eltern- und Seniorenarbeit, Antirassismus/Antidiskriminierung, Empowerment von Migrantenorganisationen, Stadtteilarbeit.

Mitglied des BV NeMO: seit 2019

Hauptamtliche Mitarbeitende: 0

Ehrenamtliche Mitarbeitende: 80

Kommunale Verankerung / Gremienarbeit: Wir nutzen für unsere Netzwerkarbeit Kontakte, die wir als einzelne Vereine mitbringen, sei es von der Zusammenarbeit mit Kommune und Kommunalen Einrichtungen, der Ruhr Uni Bochum, bis hin zum LWL- Landesmuseen.

Vorstand: Agir-Mustafa Birhimeoglu (Vorsitzender), Zoubeida Khodr (Stellvertreterin), Sera Massakidi (Kassierer), Menko Fotana (Beisitzerin), Sehmus Toku (Beisitzer), Alpha O.Barry (Beisitzer), Haydar Celik (Beisitzer), Ursula Thomys (Beisitzerin), Alexander Ndjen Biyouha (Beisitzer).

Kontakt: BONEM e.V.

Bochumer Netzwerk Migrantenorganisationen
Engelsburge Str.168 | 44793 Bochum

Telefon: 0234 927 879 67

Mobil: 0151 544 580 12

E-Mail: m.birhimeoglu@lv-nemo-nrw.de

NEMIB E.V. Netzwerke Migrantenorganisationen Brandenburg



NeMiB e.V. ist unser Mitgliedsverbund aus Potsdam. NeMiB wurde 2016 gegründet und vertritt als Landesnetzwerk die Perspektiven und Interessen von Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung und die ihrer Organisationen auf politischer und gesellschaftlicher Ebene. NeMiB unterstützt die Vernetzung auf Landes-, lokaler und kommunaler Ebene, Organisationsentwicklung, die Stärkung und den Aufbau von Kompetenzen von Migrantenorganisationen und Initiativen von Menschen mit Fluchterfahrung in Brandenburg. Auf kommunaler Ebene setzt sich NeMiB für lokale Kooperation und gesellschaftliche Teilhabe seiner Mitglieder und Partner ein.

NeMiB ist auf landespolitischer Ebene im Steuerungskreis des entwicklungspolitischen Round Table vertreten, Mitglied im Steuerungskreis der Nachhaltigkeitsplattform Brandenburgs und Trägerorganisation der Promotorenstelle für Entwicklungspolitik und Stärkung migrantischer Organisationen Brandenburgs.

Der Verbund setzt sich u.a. durch seine Mitarbeit im IQ-Netzwerk und in Kooperation mit dem Lotsendienst für Migrant*innen auch für die Arbeitsmarktintegration und Existenzgründung von Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung ein. Aktuell sind 17 Organisationen und Initiativen Mitglied bei NeMiB, das ihre Perspektiven und Interessen auf lokaler und Landesebene vertritt und die Sichtbarkeit ihres Engagements stärkt.

Der Verbund setzt sich für ein offenes, vielfältiges und solidarisches Brandenburg ohne Rassismus und Diskriminierung ein. Migrantenorganisationen und Initiativen von Geflüchteten werden durch Beratung, Fortbildung und Begleitung in ihren Kompetenzen zur Selbstorganisation gestärkt.

Bundesland: Brandenburg

Stadt: Potsdam

Gründung: 2016

Mitgliedsorganisationen: 18

Schwerpunkte: Teilhabe von Migrantenorganisationen, Antirassismussensibilisierung, Migrations- und Entwicklungspolitik, Politische Bildung, Vernetzung in lokalen Räumen

Mitglied des BV NEMO: seit 2017 | Hauptamtliche Mitarbeitende: 3 | Ehrenamtliche Mitarbeitende: 12

Lokale Verankerung / Gremienarbeit: IQ-Netzwerk Brandenburg, Steuerungskreis Round Table Entwicklungspolitik Brandenburg, Steuerungskreis Plattform für Nachhaltigkeit Brandenburg, Arbeitsgruppe Integration (Stadt Rathenow), Migration & Partizipation Havelland, Netzwerk Migration und Teilhabe Mittelmark (Netzwerk Landkreis Potsdam-Mittelmark)

Vorstand: Abdou Rahime Diallo, Yohane Pascale Nkuibo
Koordinatorin: Diana Chico Alvarez

Kontakt: NEMIB E.V. Netzwerke Migrantenorganisationen Brandenburgt

Tuchmacherstr. 49 | 14482 Potsdam,

Telefon: +49 331 70 46 96 31

Mobil: +49 163 70 17 494

E-Mail: info@nemib-ev.org,

Webseite: www.nemib-ev.org

Haus der Kulturen Braunschweig e.V.

Das Haus der Kulturen Braunschweig ist Mitglied im Bundesverband NEMO und lokaler Partner in Braunschweig. Das Haus der Kulturen tritt für gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe ein. Der Dachverband mit 47 Mitgliedsvereinen sieht sich als positiver Botschafter für interkulturelles Leben in der Region Braunschweig. Dazu bietet das Netzwerk Veranstaltungen und Seminare, die gewohnte Denkmuster erweitern und neue Perspektiven auf alle Themen der Stadtgesellschaft werfen. Im Haus der Kulturen finden interkulturelle Workshops und Projekte, Sprachkurse und Kooperationsprojekte von Vereinen und Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Wurzeln statt. Darüber hinaus wirkt das Netzwerk in kommunalen und landesweiten politischen Gremien und zivilgesellschaftlichen Arbeitsgruppen mit und bringt und diskutiert die Perspektiven seiner Mitglieder.



Bundesland: Niedersachsen

Stadt: Braunschweig

Gründung: 2011

Mitgliedsorganisationen: 47

Schwerpunkte: Kultur, Vernetzung, Sprachen, Partizipation, Mehrfachidentitäten

Mitglied des BV NeMO: seit 2016

Hauptamtliche Mitarbeitende: 5

Ehrenamtliche Mitarbeitende: 35

Lokale Verankerung / Gremienarbeit: Steuerungsgruppe Forum Demokratie leben (Demokratie leben), Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK), Steuerungsgruppe interkulturelle Öffnung Braunschweig, Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur in Niedersachsen (LAGS), Ausschuss für Integrationsfragen Stadt Braunschweig (Afi), Präventionsrat
Vorstand: Ishak Demirbag (1. Vorsitz), Daniel Kreßner (2. Vorsitz), Mona Al-Masri (3. Vorsitz), Dr. Tran Chi Hieu (Kassenwart), Parvin Hemmecke-Otte, Kate Grigat, Michael Lehmann (Schriftführer)

Kontakt: Haus der Kulturen Braunschweig e.V.
Am Nordbahnhof 1, 38106 Braunschweig

Telefon: +49 (0) 531 38 949 718

Fax: +49 (0) 531 38 999 720

E-Mail: ishak.demirbag@hdk-bs.de

Webseite: www.hdk-bs.de

VMDO e.V.**Verbund der sozial-kulturellen
Migrantenvereine in Dortmund**

Der VMDO e.V. (Verbund der sozialkulturellen Migrantenselbstorganisationen in Dortmund) ist ein interkulturell aufgestellter Dachverband von zurzeit 60 Migrantenorganisationen, in denen mehr als 100 Nationalitäten zusammengeschlossen sind. Es handelt sich um einen Zusammenschluss unterschiedlicher Migrantenorganisationen, unterschiedlich, was die ursprünglichen Herkunftsländer und – Regionen betrifft, die Intensität ihrer Beziehungen nach dort, unterschiedlich auch in ihren weltanschaulichen Orientierungen und ihren Aktivitätsprofilen im Rahmen eines breiten Verständnisses sozio-kulturellen Engagements. Die aktuellen Handlungsfelder des VMDO e. V. reichen von der Kinder- und Jugendarbeit über soziale Beratung, Sprachkurse, Projekte zur beruflichen Integration benachteiligter junger Menschen und arbeitsloser Frauen, Kunst und Kulturprojekten bis hin zu Maßnahmen zum Abbau von Fremdenfeindlichkeit und zur Förderung des friedlichen interkulturellen Zusammenlebens. Außerdem bringt er die Zeitung „ECHO der Vielfalt“ mit einer Auflage von 20.000 heraus. Er betreibt seit Anfang 2013 ein Haus („Haus der Vielfalt“), in dem ein offener Kinder- und Jugendtreff und weitere Projekt- und Beratungsstrukturen stattfinden. Unser Dachverband bekommt von der Stadt Dortmund eine vereinbarte Regelförderung.

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Stadt: Dortmund

Gründung: Mai 2008

Mitgliedsorganisationen: 60 Migrantenorganisationen

Schwerpunkte: Flüchtlinge, Gesundheit, Kultur, Kinder und Jugend, Senioren, Beschäftigung und Qualifizierung, Frauen, Empowerment von MO, Anti-Diskriminierung

Mitglied des BV NEMO: seit 2015 (Gründungsmitglied)

Hauptamtliche Mitarbeitende: 49

Ehrenamtliche Mitarbeitende: 200

Lokale Verankerung / Gremienarbeit: Kommission Soziale Stadt, AG 78-Jugendberufshilfe, Quartiersbeirat Rheinische Straße, Weinheimer Initiative, Integrationsrat Dortmund, Bündnis gegen Rechts, Altenpflege-Netzwerk Dortmund, Runder Tisch ESF, Bildungsforen Arnsberg, Kein Kind Zurücklassen, Koordinierungsrunde Organisation der Ehrenamtes, Mitglied im Paritätischen, Landesarbeitsgemeinschaft andere Weiterbildung NRW, Dortmunder Weiterbildungsforum, MIADO-KI

Vorstand: Tülin Dolutas (Vorstandsvorsitzende), Dr. Omar Al-Ghawi, Vedat Akkaya (Stellv. Vorsitzende), Mamadou Sow (Stellv. Vorsitzende), Kalainithy Shabesan, Dr. Gürsel Capanoglu, Charlotte Camara, Vedat Akkaya, Grigorios Tsavdaridis, Kaka Dit Moussa Doumbia

Kontakt: VMDO e.V. Verbund der sozialkulturellen Migrantenselbstorganisationen in Dortmund

Beuthstraße 21 | 44147 Dortmund

Telefon: 0231/286-782 40 | **Fax:** 0231 / 286-78166

Webseite: www.vmdo.de

NDMO e.V.

Verbund Netzwerk Düsseldorf Migrantenorganisationen e.V.



Der Verbund Netzwerk Düsseldorf Migrantenorganisationen e.V., kurz Verbund NDMO e.V. ist 2016 gegründet worden.

Der Verbund NDMO e.V. ist der Dachverband der interkulturell tätigen Organisationen in Düsseldorf. Er fördert und unterstützt den Austausch und die Zusammenarbeit von Migrantenorganisationen in Düsseldorf. Das Netzwerk verbessert durch seine Aktivitäten die Rahmenbedingungen und die Entwicklungschancen seiner Mitglieder. Durch sein Wirken wird das soziale und kulturelle Zusammenleben der Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gestaltet und bereichert.

Stadt: Düsseldorf

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Gründung: 2016

Mitgliedsorganisationen: 21

Schwerpunkte: Kultur, Politik, Anti-Diskriminierung, Diversitätsorientierte Öffnung,

Mitglied des BV NeMO: seit 2016

Hauptamtliche Mitarbeitende: 3

Ehrenamtliche Mitarbeitende: 25

Kommunale Verankerung / Gremienarbeit: Integrationsstelle der Stadt Düsseldorf, Kommunales Integrationszentrum, Kultureinrichtungen, Integrationsrat, Migrantenorganisationen, Bezirksvertretungen, demokratische politische Parteien

Vorstand: Elina Chernova (Vorsitzende), Ahmed El Kourai (stellv. Vorsitzender), Nawaz Rashid (Kassenwart), Monia Tahar (Schriftführer), Alexander Shyian, Johana Gerdt, Tavakoli Rizi Gholam Reza

Kontakt:

NDMO e.V. Verbund Netzwerk Düsseldorf
Migrantenorganisationen

Fritz-Erler-Straße 14 | 40595 Düsseldorf-Garath

Telefon: +49(0)211-700 46 82 | +49-(0)211-70 08 42 00

Fax: +49(0)211-700 46 83

E-Mail: info@verbund-ndmo.de

Webseite: www.verbund-ndmo.de

Bündnis mittendrin! für kulturelle Vielfalt und Teilhabe in Fulda e.V.



Das Bündnis mittendrin! für kulturelle Vielfalt und Teilhabe in Fulda e.V. hat sich im November 2016 aus neun Fuldaer Migrantenorganisationen und interkulturellen Initiativen der Region Fulda aus der gemeinsamen Integrationsarbeit und vor allem dem gemeinsamen Engagement in der Flüchtlingsarbeit heraus gegründet.

Die Mitgliedsvereine engagieren sich z. B. durch ihr künstlerisches, sportliches oder beratendes Engagement sowie ihr Engagement im Bildungsbereich für die Partizipation der verschiedenen Kulturen am öffentlichen Leben in Fulda. Das Bündnis hat sich in seiner Satzung dazu verpflichtet, nach demokratischen Grundsätzen und nach den allgemeinen Menschenrechten zu handeln. Er tritt ein für Vielfalt und Gleichberechtigung unabhängig von Geschlecht, Alter, sexueller oder religiöser Identität, ethnischer Herkunft, sozialem Status und gesundheitlicher Beeinträchtigung. Der Verbund ist überparteilich und überkonfessionell.

Das Bündnis mittendrin! ist Träger des landesweiten Projekts Table 4 Equality (Ausbau, Stärkung und Professionalisierung des Bündnisses) und des bundesweiten Projekts Samo.fa (Stärkung der Aktiven aus Migrant*innen-Selbstorganisationen in der Flüchtlingsarbeit).

Bundesland: Hessen

Stadt: Fulda

Gründung: Nov. 2016

Mitgliedsorganisationen: 10

Schwerpunkte: Partizipation, Bildung, darstellende, musische Kultur, Integration von Neuzugewanderten

Mitglied bei NEMO: seit Mai 2019

Hauptamtliche Mitarbeitende: 2

Ehrenamtliche Mitarbeitende: 9

Lokale Verankerung / Gremienarbeit: Netzwerk gegen Diskriminierung Hessen (AdiNet) bzw. Netzwerk Nordhessen; Integrationsnetzwerk Fulda; Projekt „Partnerschaft für Demokratie“ der Stadt Fulda

Vorstand: Martina Möller-Öncü, Jana Tegel, Hashem Savoji

Kontakt: Bündnis mittendrin! für kulturelle Vielfalt und Teilhabe in Fulda e.V. c/o Deutsche Familienstiftung

Gallasiniring 8 | D- 36043 Fulda

Telefon: +49 (0) 151 542 976 74

(Martina Möller-Öncü, Vorstand-Vorsitzende);

0176 2314 9030

(Dr. Urbain N'Dakon, Geschäftsführer)

E-Mail: u.ndakon@gmx.de

Webseite: www.buendnis-mittendrin-fulda.de

VEMO **Verband der Migrantenorganisationen** **Halle (Saale) e.V.**



Der Verband der Migrantenorganisationen Halle (Saale) e.V. (VEMO) vertritt die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf kommunaler Ebene und ist eines unserer Gründungsmitglieder. Er versteht sich als Ansprechpartner gegenüber der Stadt Halle, den Migrantenorganisationen sowie relevanten Institutionen vor Ort und ist das Verbindungsglied zu den Organisationen auf Landesebene.

Stadt: Halle an der Saale

Bundesland: Sachsen-Anhalt

Gründung: 2015

Mitgliedsorganisationen: 13 Vereine, 9 Einzelpersonen

Schwerpunkte: Kultur, Partizipation, Sensibilisierung der Gesellschaft zu Migration und Integration

Mitglied des BV NEMO: seit 2015 (Gründungsmitglied)

Hauptamtliche Mitarbeitende: 8

Ehrenamtliche Mitarbeitende: 20

Lokale Verankerung / Gremienarbeit: Netzwerk für Migration und Integration der Stadt Halle, Präventionsrat der Stadt Halle, Ausländerbeirat Halle, Fahrgastbeirat der Halleschen Verkehrs-AG (HAVAG), Begleitausschuss der HALLIANZ für Vielfalt, Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V., Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V. (LAMSA)

Vorstand: Dr. Tarek Ali, Satenik Roth, Gunter Willimsky

Kontakt: VEMO e.V. Verband der Migrantenorganisationen Halle (Saale)

Hackebornstr. 2 | 06108 Halle (Saale)

Telefon: 0345 123 076 22

E-Mail: vorstand@vemo-halle.de

Webseite: www.vemo-halle.de

MiSO - MigrantInnenSelbstOrganisationen - Netzwerk Hannover e.V.



MiSO ist unser Mitgliedsverbund aus Hannover – zugleich ist es Gründungsmitglied des BV NeMO. Es ist ein etabliertes Netzwerk von und für Menschen mit eigener oder familiärer Einwanderungsgeschichte. Aktuell sind 43 Vereine Mitglied bei MiSO. Diese vereinen Kompetenzen und Erfahrungen in den vielfältigen Fragen der Einwanderungsgesellschaft. MiSO tritt damit als Kompetenznetzwerk gegenüber Politik, öffentlichen Einrichtungen und der Stadtgesellschaft in Hannover und Umgebung auf. Das Netzwerk berät zivilgesellschaftliche Akteure und bietet diesen Weiterbildungen und Beratung in Fragen der Professionalisierung und der interkulturellen Kompetenz an. Außerdem nimmt MiSO Stellung zu gesamtgesellschaftlichen Themen und setzt sich für Teilhabe in den Bereichen Politik, Bildung, Arbeitsmarkt und Kultur ein.

Am 24. November 2017 legte MiSO auf seiner zweiten Migrationskonferenz einen Forderungskatalog http://www.miso-netzwerk.de/files/miso_forderungskatalog_2017_web.pdf vor. Dieser ist an die Kommunal-, Landes- sowie Bundespolitik gerichtet. Die Forderungen berühren u.a. Themen wie die Teilhabe von Menschen mit eigener oder familiärer Einwanderungsgeschichte, Förderung von Migrantenselbstorganisationen, Verbesserung der Gesamtsituation von geflüchteten Menschen.

Bundesland: Niedersachsen

Stadt: Hannover

Gründung: 2012

Mitgliedsorganisationen: 43

Schwerpunkte: Partizipation, Arbeitsmarkt, Antirassismus

Mitglied des BV NEMO: seit 2015 (Gründungsmitglied)

Hauptamtliche Mitarbeitende: 10

Ehrenamtliche Mitarbeitende: 40

Kommunale Verankerung / Gremienarbeit: Runder Tisch für Gleichberechtigung – gegen Rassismus (Mitglied), Internationaler Ausschuss des Stadtrats (beratendes Mitglied), Arbeitsgemeinschaft von Migrantinnen, Migranten und Flüchtlingen in Niedersachsen e.V. (Vorstand), Seniorenbeirat Stadt Hannover (Mitglied), Integrationsrat Stadt Hannover, Beirat zur Frage der Migration und Teilhabe des Nds. Landtags (Mitglied), Integrationsbeiräte der Stadtteile jeweils durch einen oder mehrere Vorstandsmitglieder

Vorstand: Frau Lipi Mahjabin Ahmed, Herr Abayomi O. Bankole, Frau Dr. Tatiana Czepurnyi, Frau Oksana Janzen, Herr Dr. Peyman Javaher-Haghighi, Herr Dang Chau Lam, Herr Bakari Tangara

Pressekontakt: Wolfgang Becker, wolfgang.becker@miso-netzwerk.de, 0511 54 57 19 52

Kontakt: MiSO e.V. MigrantInnenSelbstOrganisationen - Netzwerk Hannover

Mengendamm 12 (4. OG) | 30177 Hannover

Telefon: 0511 - 54 57 19 52

E-Mail: info@miso-netzwerk.de

Webseite: www.miso-netzwerk.de

Brücke der Kulturen Hildesheim e.V.



Die „Brücke der Kulturen Hildesheim e.V.“ ist ein soziokultureller und migrantischer Verbund aus Vereinen, (Glaubens-) Gemeinschaften und Einzelpersonen verschiedener Kulturen. Der herkunfts- und kulturübergreifende Verbund fördert die kulturelle Bildung und weckt dadurch das Interesse für ein Miteinander. Die Basisarbeit bilden der interkulturelle Dialog, gegenseitiger Respekt, Akzeptanz und Empowerment. Gleichzeitig fördert der Verbund die Zusammenarbeit der verschiedenen Ethnien, den Gedanken der Völkerverständigung, die generationsübergreifende Migrationsarbeit und damit die zukünftige Wir-Gesellschaft.

Bundesland: Niedersachsen

Stadt: Hildesheim

Gründung: 2014

Mitgliedsorganisationen: 18

Schwerpunkte: Migration, Vernetzung, Kultur, Interkultureller Dialog, Geflüchtete

Mitglied des BV NEMO: seit 2015 (Gründungsmitglied)

Hauptamtliche Mitarbeitende: 2

Ehrenamtliche Mitarbeitende: über 50

Kommunale Verankerung / Gremienarbeit:

Sozialdezernat und Stabstelle Kultur und Stiftungen der Stadt Hildesheim – Beirat für Migration und Präventionsrat der Stadt Hildesheim – Arbeitskreis Koordinierung Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe – Volkshochschule Hildesheim – Universität Hildesheim – HAWK – Job Center Hildesheim – Handwerkskammer Hildesheim Südniedersachsen – Lokaler Bürgersender – Arbeitsgemeinschaft Migrant*innen und Flüchtlinge in Niedersachsen amfn e.V.

Vorstand: Dilek Boyu (Vorsitzende), Cigdem Kaplan (stellv. Vorsitzende), Manfred Kallmeyer (Protokollant), Armenuhi Hovhannisyan (Kassenwartin), Enzo Iacovoizzi (Beisitzerin)

Kontakt: Brücke der Kulturen Hildesheim e.V.

Richthofenstraße 29 | 31137 Hildesheim

Telefon: 05121 30 61 323

E-Mail: kontakt@bruecke-der-kulturen.de

Webseite: www.bruecke-der-kulturen.de

IKB – Haus der Kulturen Interkulturelle Begegnungsstätte e.V. - Haus der Kulturen

Die Interkulturelle Begegnungsstätte e.V. ist als Verbund von ca. 30 Vereinen, Einrichtungen, Initiativen und anderen Gruppierungen im Bereich Migration, interkulturelle Kommunikation, internationalem Kulturaustausch, Bildung und Teilhabe tätig. Über 250 Partnergruppen in Schleswig-Holstein und bundesweite Kontakte haben ein Netzwerk für interkulturelle Arbeit entstehen lassen. Im Zentrum der Stadt hat die Interkulturelle Begegnungsstätte e.V. im Haus der Kulturen ihren Sitz. Das Haus der Kulturen versteht sich als „offenes Haus“ für demokratische und weltoffene Vereine und Einrichtungen sowie für Menschen jedweder Herkunft über alle Grenzen, Konfessionen und Weltanschauungen hinweg. Vereine, Künstler*innen, intellektuelle und freie Gruppen finden hier eine kulturelle und gesellschaftspolitisch offene Plattform für ihre Initiativen. Das Haus der Kulturen und unsere anderen Einrichtungen bieten Raum für Podiumsdiskussionen, Infoveranstaltungen, Ausstellungen, Kurse, Tagungen, Fortbildungsseminare, Länderkundeabende und Sprachkurse. Vereine, Einrichtungen, freie Gruppen oder Fachleute nutzen die kompetente Beratung, Betreuung und vorhandene Netzwerkmöglichkeiten für ihre Veranstaltungen. Der Dachverband IKB e.V. ermöglicht so seinen Mitgliedern durch vielfältige Veranstaltungsformate eine interkulturelle Zusammenarbeit und einen Dialog. Neben dem Haus der Kulturen ist der Kulturladen im Stadtteil Buntekuh ein weiterer Ort der Interkulturalität in Lübeck. Hier finden stadtteilbezogene Veranstaltungen statt. Auch werden von hier die Interkulturellen Bielefeldt-Gärten mit koordiniert. Diese sind Teil der interkulturellen Gartenprojekte, die von der IKB e.V. betreut und organisiert werden. Daneben gibt es zwei urbane Gartenprojekte in der Lübecker Altstadt: Lokman - der Interkulturelle Kräutergarten am Dom und der Naschgarten an der Lübecker Stadtmauer im Baobab-Park.



Stadt: Lübeck

Bundesland: Schleswig-Holstein

Gründung: 1991

Mitgliedsorganisationen: 30

Schwerpunkte: Kultur, Jugendarbeit, Antirassismus / Antidiskriminierung, Natur / Umwelt, Stadtteilarbeit, Kulturgeschichte, Menschenrechte, interreligiöse Arbeit, bürgerschaftliches Engagement, Netzwerk- und Aufklärungsarbeit

Mitglied des BV NeMO: seit 2015 (Gründungsmitglied)

Hauptamtliche Mitarbeitende: 6

Ehrenamtliche Mitarbeitende: 50

Kommunale Verankerung / Gremienarbeit:

Mitgliedschaft Forum für Migrant*innen in der Hansestadt Lübeck (Rat-Mitgliedschaft u. a. beratende Mitglieder für kommunale Fachausschüsse, Mitwirkung beim Kommunalen Teilhabe- und Integrations-Konzept Lübeck, Mitgliedschaft in der Steuerungsgruppe Migrationssozialberatung der Hansestadt Lübeck)

Vorstandssprecherinnen:

Doris Götschenberg und Sermin Nolte

Kontakt: Interkulturelle Begegnungsstätte e.V.

Haus der Kulturen Lübeck

Parade 12 | 23552 Lübeck

Telefon: 0451 | 7 55 32

E-Mail: info@hausderkulturen.eu

Webseite: www.hausderkulturen.eu

VKI-MG

Verband für Kulturen & Integration in Mönchengladbach e.V.



Der VKI-MG e.V. ist der Mitgliedsverbund in der Region Mönchengladbach. Gegründet Ende Januar 2018 von 10 Gründungsmitgliedern, heute (Stand August 2019) 16 Mitglieder. Die Mitgliedsorganisationen vertreten Menschen aus Syrien, Afghanistan, Eritrea, Aserbaidschan, den MAGHREB-Staaten, Türkei, aus den Ländern Westafrikas, Kongo und aus Osteuropa. Im Focus stehen vor allem Projekte mit Kindern und Jugendlichen und deren Familien, aber auch Projekte und Unterstützung zur kulturellen Integration. Wenn es gelingt, den Kindern und Jugendlichen eine gute Bildung und Ausbildung zu geben und ihnen die Chance geben, Kontakte mit Jungen und Mädchen aus vielen Ländern zu leben, schaffen wir die Basis für eine gelungene und vor allem nachhaltige Integration.

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Stadt: Mönchengladbach

Gründung: Januar 2018

Mitgliedsorganisationen: 16

Schwerpunkte: Bildung und Ausbildung, kulturelle Vielfalt, Treffpunkte schaffen, Einbindung in die Gesellschaftliche Kultur und Struktur der Stadt, Netzwerke kreieren.

Mitglied des BV NeMO: seit 2019

Hauptamtliche Mitarbeitende: 1

Ehrenamtliche Mitarbeitende: 11

Lokale Verankerung / Gremienmitarbeit: Kooperatives Mitglied des Integrationsrates / Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle für Interkulturelle Integration – ABI / Partner der Integrationsplanung der Stadt MG / Gründungsmitglied NEMO NRW / Kooperationen mit den Kultureinrichtungen der Stadt / Partner des Sozio-kulturellen Zentrums Chapeau KULTUR / Impulsgeber für ein ‚Haus der Kulturen MG‘

Vorstand: Alpha I. Balde (1. Vorsitzender), Marhuba Saleh (Stellv. Vorsitzende), Natalia Bigler (Schatzmeisterin), Sedik Salimi (Schriftführer), Ganna Adamovych und Ilounga Mouembia (Beiräte).

Pressekontakt: Wolfgang Riehn, 0172 8674363
kontakt@vki-mg.net

Kontakt: VKI-MG e.V.

Verband für Kulturen & Integration in Mönchengladbach

Mühlenstraße 129 | 41236 Mönchengladbach

Telefon: 02166 – 9907 468

E-Mail: kontakt@vki-mg.net

Webseite: www.vki-mg.net

MORGEN e.V.

Netzwerk Münchner Migrantenorganisationen

Morgen e.V. ist der Dachverband von Migrantenorganisationen in München und Umgebung, mit dem Ziel, Teilhabe und Engagement von Menschen mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichte zu stärken. MORGEN wurde 2013 ins Leben gerufen und umfasst rund 90 Mitgliedervereine mit mehr als 40 verschiedenen Sprachen. Wir vernetzen unsere Mitglieder untereinander und bringen sie mit Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in Austausch, um Zusammenarbeit und gesellschaftliche Anerkennung zu fördern. Wir unterstützen migrantische Organisationen in ihren Anliegen mit Seminaren, individueller Beratung und Kontaktvermittlung und organisieren gemeinsame Aktivitäten wie Podiumsdiskussionen, Fachtage und interkulturelle Veranstaltungen.



Bundesland: Bayern

Stadt: München

Gründung: 2016 (als e.V.), 2013 als Netzwerk gefördert durch BAMF; im Vorfeld zahlreiche Treffen seit 2011

Mitgliedsorganisationen: 88

Schwerpunkte: Kultur, Partizipation, Förderung von Mehrsprachigkeit/Muttersprache Diversitätsorientierte Öffnung, Unterstützung und Aktivierung von Geflüchteten bzw. MO mit und für Geflüchtete, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements von Migrantenorganisationen

Mitglied des BV NEMO: seit 2015 (Gründungsmitglied)

Hauptamtliche Mitarbeitende: 6 (3,8 VZÄ)

Ehrenamtliche Mitarbeitende: ca. 35

Kommunale Verankerung / Gremienarbeit: Landeshauptstadt München Sozialreferat Stelle für interkulturelle Arbeit, Sozialreferat/Stelle für Bürgerschaftliches Engagement, Migrationsbeirat, Kulturreferat, Münchner Stadtbibliothek, Förderstelle Bürgerschaftliches Engagement – FÖBE, Stiftung Journalistenakademie Dr. Hooffacker GmbH & Co. KG, Feierwerk e.V., Hochschule München, Ludwig-Maximilians-Universität München –Internationale Forschungsstelle Mehrsprachigkeit (IFM),

Vorstand: Songül Akpınar (1. Vorsitzende), Yosief Embaye (stellv. Vorsitzender), Stefan Vagnini (Kassenwart), Munkhjar-gal Quarcoo (Schriftführer), Aris Mademlis, Zamfira Stoica, Nuschin Rawanmehr, Nina Vishnevskaya (nächste Vorstandswahlen am 05.05.2020)

Kontakt: MORGEN e.V.

Netzwerk Münchner Migrantenorganisationen

Arnulfstraße 197 | 80639 München

Telefon: 08923 75 61 94

E-Mail: info@morgen-muenchen.de

Webseite: www.morgen-muenchen.de

Raum der Kulturen Neuss e.V.



Mit dem „Raum der Kulturen“ als soziokulturelle Stätte, soll ein sichtbares Zeichen für ein gleichberechtigtes Zusammenleben und Zusammenwirken der Völker und Kulturen gesetzt werden. Der Verein, „Raum der Kulturen Neuss e.V.“ ist ein Zusammenschluss von interkulturell tätigen Menschen, Vereinen und Einrichtungen in Neuss, insbesondere der Kulturvereine mit Migrationshintergrund.

Der Verein „Raum der Kulturen Neuss e.V.“ setzt sich für die gleichberechtigte Teilhabe von allen Menschen mit Migrationshintergrund in Neuss ein. Der Verein „Raum der Kulturen Neuss e.V.“ ist unabhängig und arbeitet parteienübergreifend. Der Verein ist parteipolitisch und konfessionell neutral. Er setzt sich für die Gleichberechtigung der Menschen im Sinne des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland ein. Grundprinzip der Arbeit ist Pluralität. Über Sachthemen soll möglichst im Konsens befunden werden.

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Stadt: Neuss

Gründung: 2015

Mitgliedsorganisationen: 20

Schwerpunkte: Teilhabe, Kultur, Anti-Diskriminierung, Geflüchtete

Mitglied des BV NeMO: seit 2015 (Gründungsmitglied)

Hauptamtliche Mitarbeitende: 3 + 1 Minijobber*innen

Ehrenamtliche Mitarbeitende: über 80

Kommunale Verankerung / Gremienarbeit: beratendes Mitglied im Integrationsrat, Mitglied bei der IKO (Institutsleiter-Konferenz, Mitglied im Arbeitskreis Integration, Mitveranstalter des runden Tisches „Ehrenamt“, Bezirksregierung Arnsberg, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bundesverband Netzwerke von Migrantenorganisationen e.V. (BV NeMO), Bürgerstiftung Neuss – Die Bü.NE, Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V., Clemens-Sels-Museum Neuss, Der Paritätische Nordrhein-Westfalen, Eine Welt Netz NRW e.V., Ev. Familienzentrum für Kinder „Kleine Leute, große Welt“, Familienforum Edith Stein, Jüdische Gemeinde Neuss – Düsseldorf, Jugendzentrum Greyhound Pier, Kulturforum Alte Post, Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW, Musikschule Neuss, Rheinisches Landestheater Neuss, RomaNEum Neuss, Stadt Neuss (Kulturamt, Integrationsamt), Stadtbibliothek Neuss, VHS Neuss

Vorstand: Hamdi Berdid, Anna Adamovich, Rukiye Baser, Charlotte Kons, Pedro Domingo Hernández López, Thenuja Thirunavukkarasu, Umut Ali Öksüz

Kontakt: Raum der Kulturen Neuss e.V.

Oberstrasse 17 | 41460 Neuss

Telefon: 02131 / 525 01 50

E-Mail: info@raum-der-kulturen.de

Webseite: www.raum-der-kulturen.de

MOiN e.V.

Verbund der Migrantenorganisationen in Nürnberg



Verbund der Migrantenorganisationen in Nürnberg / MOiN e.V. ist seit Juni 2019 Mitglied im Bundesverband NeMO und lokaler Partner in Nürnberg. MOiN e.V. wurde von acht Vereinen im Februar 2018 durch die Unterstützung der Projektarbeit samo.fa gegründet. Der Verbund hat jetzt 14 Mitgliedsvereine und wächst weiter. Nürnberg ist eine Metropolestadt in Bayern mit großem Migrationsanteil. Deshalb ist der Verbund MOiN ein wichtiger Partner als Brückenbauer für die Integrationsarbeit. Er ist engagiert für die gleichberechtigte Teilhabe der Migrant*innen und der geflüchteten Menschen an dem Gesellschaftsleben. Um dieses Ziel zu erreichen, möchte er die Integrationspolitik mitbestimmen. Er sieht die Vielfalt in der Stadtgesellschaft als eine Bereicherung, die es zu fördern gilt. MOiN will kultursensibel und international als ein Sprachrohr für Migrant*innen und Geflüchtete vom Nürnberger Raum hinaus wachsen und das gesellschaftliche Leben miteinander gestalten.

Bundesland: Bayern

Stadt: Nürnberg

Gründung: 28. Februar 2018

Mitgliedsorganisationen: 14

Schwerpunkte: interkulturelle und säkulare sozio-Kulturelle Aktivitäten, Workshops, Ansprechpartner für verschiedene Belange von Migrant/*innen und Geflüchtete, Kooperationen mit unterschiedlichen kommunalen, nicht-kommunalen Institutionen und Einrichtungen für ein friedliches, säkulares, demokratisches und auch politisch gleichberechtigtes Zusammenleben in der Gesellschaft.

Mitglied des BV NeMO: seit Mai 2019

Hauptamtliche Mitarbeitende: 1

Ehrenamtliche Mitarbeitende: 20-40 Personen
variierend je nach Bedarf

Lokale Verankerung / Gremienarbeit: Netzwerk Ehrenamtsförderung der Stadt Nürnberg, Ehrenamtsakademie der Stadt Nürnberg, PAHN-Politische Arbeitsgemeinschaft Helferkreise Region Nürnberg, Kommission Jugendarbeit und junge Geflüchtete KJR-Nürnberg, Zusammenarbeit in verschiedenen Kulturläden der Stadt Nürnberg.

Vorstand: Abdulkarim Karimzadah (Vorsitzender), Dr. Faidi Omar Mahmoud (Stellvertreter), Gülay Ileri (Kassenwartin), Abdulhaki Torkmani (Beisitzer), Jaspers Nganso (Beisitzer).

Kontakt: MOiN e.V. Verbund der Migrantenorganisationen in

Nürnberg Barbiergasse 6 | 90443 Nürnberg

Telefon: 0152 531 972 21

E-Mail: moin.nuernberg@gmail.com

Webseite: www.samofa.de

Haus Afrika e.V.

Verband interkulturell aktiver Organisationen



Bildungszentrum in Migrantenhand e.V.

Haus Afrika ist unser Mitgliedsverbund aus Saarbrücken. Er wurde am 19.07.1998 gegründet.

Die Ideen damals:

Als gemeinnützig anerkannter Verein eine Brücke zwischen allen, die sich für den Kontinent Afrika, seine Menschen und seine Kulturen interessieren, schlagen.

Verbesserung des Bilds des afrikanischen Kontinents in der öffentlichen Meinung.

Kultureller Austausch zwischen Afrika und Deutschland.

Wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Afrika.

Lösung der Integrationsprobleme.

Diese Ziele verfolgen wir noch heute. Der Verbund wird von vielen Organisationen unterstützt. Durch diese Unterstützungen konnten wir bisher zahlreiche Projekte ins Leben rufen und diese zum Erfolg führen. Informieren Sie sich auf diesen Seiten über unsere Projekte. Lust mit an unseren Projekten gemeinsam zu arbeiten? Wir freuen uns auf Sie!

Bundesland: Saarland

Stadt: Saarbrücken

Gründung: 19.07.1998

Mitgliedsorganisationen: 13

Schwerpunkte: Kinder- und Jugendhilfe, Arbeit mit Geflüchteten

Mitglied des BV NeMO seit: Mai 2019

Hauptamtliche Mitarbeitende: 1

Ehrenamtliche Mitarbeitende: 26

Kommunale Verankerung/Gremienarbeit: als Träger der Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII anerkannt; aktiv im Integrationsbeirat der Landeshauptstadt Saarbrücken

Vorstand: Edvenir Chababy (Vorsitzende), Mamadou Diallo (stellv. Vorsitzender), Muhammad Irfan Shahzad (stellv. Vorsitzender)

Kontakt: Haus Afrika e.V.

Verband interkulturell aktiver Organisationen

Großherzog-Friedrich-Straße 111, 66111 Saarbrücken

Telefon: 0681 958 285 50

E-Mail: info@hausafrika.de

Webseite: www.hausafrika.de

Forum der Kulturen Stuttgart e. V.



Das Forum der Kulturen Stuttgart e. V. ist Gründungsmitglied des Bundesverbandes Netzwerke von Migrantenorganisationen (NeMO) und mit 135 Mitgliedsorganisationen unser größter Verbund. Seit seiner Gründung im Jahre 1998 ist das Forum der Kulturen stark gewachsen und mittlerweile im Großraum Stuttgart Ansprechpartner für mehr als 300 Migrantenorganisationen. Das Forum engagiert sich für den interkulturellen Dialog, kulturelle Vielfalt und eine gleichwertige Partizipation von Migrantinnen, Migranten und ihren Nachkommen am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Der Dachverband engagiert sich dafür, dass das wertvolle Potenzial kultureller Vielfalt sichtbar und erlebbar wird und fördert die Potenziale der Einwanderungsgesellschaft. Durch sein Förderkonzept House of Resources und bundes- und landesweite gesellschaftspolitische Veranstaltungen wie dem Bundesfachkongress Interkultur sowie

Stadt: Stuttgart

Bundesland: Baden-Württemberg

Gründung: 1998

Mitgliedsorganisationen: 135

Schwerpunkte: Kultur, Bürgerschaftliches Engagement, Elternbildung, Entwicklungspolitik, Arbeit mit und für Geflüchtete, Anti-Rassismus- und Anti-Diskriminierungsarbeit, Empowerment, Arbeit mit älteren Migrant*innen, interkulturelle Qualifizierung

Mitglied des BV NeMO: seit 2015

(Gründungsmitglied)

Hauptamtliche Mitarbeitende: 23

Ehrenamtliche Mitarbeitende: 400

Lokale Verankerung / Gremienarbeit: Ratschlag Kulturelle Vielfalt www.forum-der-kulturen.de/angebote/bundesweiter-ratschlag-kulturelle-vielfalt/, Landeshauptstadt Stuttgart, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, IKIS – Initiativkreis Interkulturelle Stadt, Stuttgarter Netzwerk gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Diskriminierung und Rassismus

Vorstand: Sami Aras (1. Vorsitzender), Florin Zaheu (2. Vorsitzender), Dr. Dolgor Guntsetseg (Schriftführerin), Wolfgang Trepte (Kassierer), Houssein Ben Abderrahman, Gülay Akdemir, Olimpio Alberto, Dennis Jung, Süleyman Kiral, Olatunde Sadiq, Biljana Yfantis

Kontakt:

Forum der Kulturen Stuttgart e. V.

Weltclub Dresden



Der Verein ist eine Interessenvertretung von Vereinen und Gruppen von MigrantInnen und Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund, die in Dresden und seinem Umland leben. Der Verein ist ein regional tätiger, demokratischer, überparteilicher und überkonfessioneller Verein, der insbesondere die aktive Beteiligung von MigrantInnen und Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund am gesellschaftlichen Leben, bei der Gestaltung einer demokratischen und toleranten Alltagskultur als nachhaltiges Instrument für eine erfolgreiche Integration, fördert. Er ist ein Zusammenschluss von MigrantInnenorganisationen und Initiativen, die sich aktiv für die Integration von MigrantInnen und Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund einsetzen und diese in den Prozess mit einbeziehen. Daher verfolgt der Verein folgende Zwecke:

- gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben durch demokratische Mitbestimmungsrechte und der Identifizierung mit dem Gemeinwesen;
- Förderung internationaler Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens;
- Förderung der Hilfe für MigrantInnen und Menschen mit Migrationshintergrund; einschließlich politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte und Flüchtlinge;
- Förderung der Integration der MigrantInnen und Menschen mit Migrationshintergrund in die Gesellschaft;
- Förderung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern;
- Förderung der politischen, entwicklungspolitischen und demokratischen Bildung, einschließlich entwicklungspolitischer Projekte;
- Publizierung seiner Anliegen in der Öffentlichkeit.

Stadt: Dresden und Umgebung

Bundesland: Sachsen

Gründung: September 2017

Mitgliedsorganisationen: 10

Schwerpunkte: Partizipation, Bildung, Kultur, Völkerverständigung, Integration, Interessensvertretung, Entwicklungspolitik und Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Empowerment.

Mitglied bei NEMO: seit Mai 2019

Hauptamtliche Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter mit 25% Stelle ab Mai 2020

Ehrenamtliche Mitarbeitende: 15

Lokale Vernetzung / Gremienarbeit:

Dachverband sächsischer MigrantInnenorganisationen e.V.,
Landeshauptstadt Dresden

Vorstand: Euloge Gédéon Zodeougan (Vorsitzender),
Ramatu Leeder-Kamanda (stellv. Vorsitzende, Dr. Eric Saha
(Schatzmeister), Dr. Hussein Jinah (Beisitzer), Emiliano
Chaimite (Beisitzer) Kontakt: Weltclub e.V. - lokaler Verbund
von MigrantInnenorganisationen e.V. / o Afropa e.V.,

Kontakt:

Martin-Luther-Strasse 21, 01099 Dresden

Telefon: 0152 101 709 22

(Euloge Gédéon Zodeougan, Vorstand-Vorsitzender)

E-Mail: euloge.zodeougan@gmx.de

Telefon: 0152 292 259 21

(Emiliano Chaimite-Koordinator)

E-Mail: chaimite@afropa.org

Website: www.weltclub-dresden.de/



DER BUNDESVERBAND IST

Interessensvertretung der kommunalen Verbünde auf bundespolitischer Ebene

Ansprechpartner und Berater für Politik und Zivilgesellschaft in Fragen zu Integrationspolitik, Teilhabe, Migration und Anti-Rassismus sowie Entwicklungspolitik

Wegbereiter guter und förderlicher Rahmenbedingungen für die Arbeit lokaler Verbünde

Förderer der Professionalisierung der lokalen Strukturen

Plattform für Austausch und bundesweite Vernetzung

Impulsgeber und Befürworter für die Gründungen weiterer Verbünde

Strategie für mehr Mitsprache und Beteiligung an öffentlichen Debatten

Fürsprecher, jegliche Formen von Rassismus zu bekämpfen und anzusprechen.

10
Bundesländer

20
Verbünde

700
Migranten-
organisationen

NOTIZEN

NOTIZEN

IMPRESSUM

Herausgeber*in:

Vorstand BV NeMO

Dr. Ümit Koşan

Dr. Elizabeth Beloe

Dr. Peyman Javaher-Haghighi

Rolf Graser

Cemalettin Özer

Dilek Boyu

Friederike Junker

Adama Logosu-Teko

Satenik Roth

Redaktion:

Dr. Peyman Javaher-Haghighi

Dr. Wilfried Kruse

Adama Logosu-Teko

Sara Djahim

Moritz Makulla

Gestaltung:

Dieter Sommer

V.i.S.d.P:

Dr. Umit Koşan



BUNDESVERBAND NETZWERKE VON
MIGRANTENORGANISATIONEN
BV-NEMO.DE



BUNDESVERBAND NETZWERKE VON MIGRANTENORGANISATIONEN (BV NEMO E.V.)

HERKUNFTS- UND KULTURÜBERGREIFEND – SÄKULAR – PARTIZIPATIV